



An den Grossen Rat

25.1395.01

ED/P251395

Basel, 17. September 2025

Regierungsratsbeschluss vom 16. September 2025

**Schweizerisches Tropen- und Public-Health Institut (Swiss TPH):
Berichterstattung zur Leistungsauftragsperiode 2021–2024**

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2021–2024	3
3. Mandat des Swiss TPH	3
4. Leistungen und Kennzahlen	4
4.1 Forschung und Entwicklung	4
4.2 Lehre und Ausbildung	5
4.3 Dienstleistungen und Mandate in der internationalen Zusammenarbeit.....	5
4.4 «Belo Horizonte»	6
4.5 Jahresrechnungen	7
5. Würdigung der Leistungsberichte	8
5.1 Evaluation durch den Schweizerischen Wissenschaftsrat	8
5.2 Ausblick: Leistungsauftragsperiode 2025–2028	9
6. Antrag	10

1. Ausgangslage

Das 1943 in Basel gegründete Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) ist eine lokal, national und international ausgerichtete Institution der wissenschaftlichen Forschung, Lehre und Dienstleistung in der Medizin, namentlich der Tropenmedizin und im Public Health-Bereich. Ein besonderer Fokus der globalen Gesundheitsfürsorge liegt auf Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Seit dem 1. Januar 2017 basiert die Organisation des Swiss TPH auf der gemeinsamen Trägerschaft der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Das Swiss TPH ist mit der Universität Basel assoziiert und wird von dieser für seine Lehrleistungen auf Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe mitfinanziert. Als beitragsberechtigter anerkannte Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung erhält das Swiss TPH zudem Bundesbeiträge gemäss Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG, SR 420.1).

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft des Swiss TPH (Staatsvertrag, SG 447.650) sieht in § 18 Abs. 1 lit. b vor, dass die Parlamente die Berichterstattung zur vierjährigen Leistungsauftragsperiode zur Kenntnis nehmen.

2. Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2021–2024

Als Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung schliesst das Swiss TPH jeweils eine vierjährige Leistungsvereinbarung mit dem Bund ab, der vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation repräsentiert (SBFI) wird. Der Leistungsauftrag der beiden Trägerkantone orientiert sich gemäss § 8 Abs. 3 des Staatsvertrags an der detaillierten Leistungsvereinbarung mit dem Bund und bezeichnet diese als integralen Bestandteil des kantonalen Leistungsauftrags.

Der Leistungsauftrag der Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft an das Swiss TPH gilt als erfüllt, wenn die Prüfung der Leistungsvereinbarung des SBFI durch den Bund und der Evaluationsbericht des Schweizerischen Wissenschaftsrats positiv ausfallen. Die «Kurzberichte» 2021, 2022, 2023 und 2024 an das SBFI bilden daher als Leistungsberichte zusammen mit den Links zu den öffentlichen Jahresberichten (online), welche die jeweilige Jahresrechnung enthalten, die umfassende Dokumentation zum vorliegenden Bericht zur zweiten Leistungsauftragsperiode des Swiss TPH in bikantonaler Trägerschaft (Beilagen).

3. Mandat des Swiss TPH

Das grundlegende Mandat des Swiss TPH ergibt sich aus seinem Kernauftrag, einen messbaren Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Bevölkerungsgruppen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu leisten. Konkretisiert wird dieses Mandat jeweils durch eine Vierjahresstrategie des Swiss TPH, welche die Grundlage der Gesuchstellung beim SBFI und bei den Trägerkantonen bildet.

Aus den Trägerbeiträgen von Bund und Kantonen wurden 2021–2024 zusammengefasst folgende Leistungsbereiche in Forschung und Entwicklung sowie Lehre und Ausbildung finanziert:

- Das Swiss TPH betreibt international anerkannte interdisziplinäre Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in den Bereichen von Infektions- und nicht-übertragbaren Krankheiten, über das Zusammenspiel von Umwelt, Gesellschaft und Gesundheit sowie zu Gesundheitssystemen und -programmen.
Die Forschung und Entwicklung deckt die gesamte Wertschöpfungskette von der Innovation über die Validierung unter Realbedingungen bis zur Anwendung und Implementierung ab; sie ist national und international stark vernetzt und ist im schweizerischen Raum – sowie

zum Teil auch im europäischen und globalen Rahmen – einzigartig. Die Forschungstätigkeiten stehen in einer langjährigen strategischen Allianz mit der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL), was den Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz stärkt.

- Das Swiss TPH bietet eine breite Palette von Lehr- und Ausbildungsleistungen an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den beiden Masterstudiengängen in Epidemiologie und Infektionsbiologie an der Universität Basel, zudem werden Doktorierende an unterschiedlichen Fakultäten der Universität Basel durch das Swiss TPH betreut. Ausserdem bietet das Swiss TPH einen breiten Katalog von Postgraduiertenkursen in globaler Gesundheit an.

Neben Leistungen in Forschung und Lehre wird im Leistungsauftrag der Trägerkantone 2021–2024 für den Gesamtetat des Swiss TPH ein Selbstfinanzierungsgrad von max. 75% angestrebt.

4. Leistungen und Kennzahlen

Das Swiss TPH ist derzeit in fünf Fachdepartementen sowie einer Stabsstelle für Administration organisiert. Mit den Beiträgen der öffentlichen Hand (Bund und Kantone) werden Leistungen in Forschung (an den Departementen «Epidemiology and Public Health», «Medical Parasitology and Infection Biology» sowie teilweise «Medicine») und Lehre (am Departement «Education and Training») finanziert. Die Dienstleistungsbereiche («Swiss Centre for International Health» sowie die Dienstleistungen und die Diagnostik am Departement «Medicine») sind selbsttragend, das heisst sie erhalten keine Trägerbeiträge. Erzielte Überschüsse werden in Forschung und Lehre investiert.

Mit Stichtag vom 31. Dezember 2024 gehören dem Swiss TPH global 995 Mitarbeitende (2020: 868 Mitarbeitende) aus 96 (2020: 86) Nationen an, davon 811 (2020: 694) in der Region Basel, insbesondere am neuen Hauptsitz in Allschwil. In 437 (2020: 319) Projekten engagieren sich diese Mitarbeitenden aktuell in 126 (2020: 135) Ländern in Forschung, Lehre und Dienstleistung für die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens. Das Swiss TPH leistet einen wichtigen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und zum Erreichen der Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).

4.1 Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum 2021–2024 hat das Swiss TPH bedeutende Meilensteine in Forschung und Entwicklung erreicht. Unter anderem konnte das Verständnis von Krankheiten wie z.B. Malaria und multiresistenter Tuberkulose und vernachlässigten Tropenkrankheiten vertieft werden. Ebenso wurden Fortschritte bei der Entwicklung neuer Medikamente, Impfstoffe und Diagnosemethoden sowie Verbesserungen bei der Patientenversorgung erzielt. Zudem befasst sich das Institut mit drängenden Fragen der Public Health, etwa dem Einfluss der Luftverschmutzung, Pestiziden oder dem Klimawandel auf die menschliche Gesundheit.

Noch vor und zu Beginn der Leistungsauftragsperiode 2021–2024 leistete das Swiss TPH wichtige Beiträge zu einem besseren Verständnis der regionalen, nationalen und weltweiten Dynamik von SARS-CoV-2 (Coronavirus). So wurden seit Beginn der Pandemie unter anderem die gesundheitlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen in der von den beiden Trägerkantonen mitfinanzierten COVCO-Basel-Studie unter der Leitung von Prof. Nicole Probst-Hensch untersucht, welche 2022 mit dem Wissenschaftspreis der Stadt Basel ausgezeichnet wurde.

Einen besonderen Erfolg konnte das Swiss TPH in der Bekämpfung von parasitären Wurmerkrankungen verzeichnen: Eine im Mai 2023 in der renommierten Fachzeitschrift «New England Journal of Medicine» publizierte Studie zeigte, dass eine einzige Dosis des bisher nur in der Tiermedizin eingesetzten Wirkstoffs Emodepsid eine solche Infektion hochwirksam behandeln kann. Das Swiss TPH arbeitet gemeinsam mit Industriepartnern und NGOs an der Weiterentwicklung dieses Medikaments.

Im Weiteren wurden mehrere Forschungsawards an Mitarbeitende des Swiss TPH verliehen und prestigeträchtige Fördermittel zugesprochen, darunter beispielsweise 2021 ein hochreputabler Advanced Grant des European Research Council.

Das Swiss TPH verfügt über eine beachtliche wissenschaftliche Reichweite. In den Jahren 2021–2024 veröffentlichte es insgesamt 2'218 wissenschaftliche Artikel mit Peer-Review in renommierten Zeitschriften («Web of Science Core Collection») (2017–2020: 2'087 Artikel). Inzwischen werden beinahe 90% dieser Forschungsergebnisse «open access», also kostenlos und ohne technische oder rechtliche Barrieren zur Verfügung gestellt. Die wichtigsten Forschungsfelder umfassen «Public, Environmental and Public Health», «Infectious Diseases», «Tropical Medicine», «Parasitology» und «Environmental Sciences and Ecology».

Mit seinen Publikationen und zahlreichen Forschungsauszeichnungen leistet das Swiss TPH einen wesentlichen Beitrag zur international anerkannten Forschungsstärke der Universität Basel in den Bereichen Medizin und Life Sciences. Das Swiss TPH ist somit zentraler Teil des Life Sciences-Innovationsökosystems der Region. Die fachliche Expertise von Mitarbeitenden am Swiss TPH wird regelmässig angefragt, was sich in einer hohen Medienpräsenz, gerade auch während der COVID-19-Pandemie, manifestierte.

4.2 Lehre und Ausbildung

Das Swiss TPH bietet eine Vielzahl an Lehr- und Ausbildungsleistungen an. Das Departement «Education and Training» koordinierte Lehrgänge und Programme am Swiss TPH, an der Universität Basel und an akademischen Instituten auf der ganzen Welt. In Zusammenarbeit mit der Universität Basel bietet das Swiss TPH zwei Master of Science in Epidemiologie und Infektionsbiologie an. Doktorierende des Swiss TPH sind in unterschiedlichen Promotionsfächern der Universität Basel eingeschrieben und können an strukturierten Graduiertenprogrammen der interfakultären Graduate School of Medical and Health Sciences teilnehmen.

Aktuell betreuen mehr als 100 Lehrkräfte rund 80 Studierende in den Masterprogrammen Epidemiologie und Infektionsbiologie, 210 Doktorierende sowie 480 Teilnehmende von Nachdiplomstudiengängen. Die Programme ziehen Studierende aus aller Welt an und leisten so einen Beitrag zur Stärkung der weltweiten Gesundheitssysteme. Absolventinnen und Absolventen bekleiden in ihren Heimatländern häufig Schlüsselpositionen in öffentlichen oder privaten Gesundheitsorganisationen. Um die Verbindung zu den Alumni weiter zu stärken, wurde 2024 das Swiss TPH AlumNet ins Leben gerufen.

Das Swiss TPH ist in der schweizerischen und internationalen Forschungs- und Bildungslandschaft tief vernetzt, was sich in der oft engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit sowie Lehraufträgen widerspiegelt.

4.3 Dienstleistungen und Mandate in der internationalen Zusammenarbeit

Das Swiss TPH erbringt spezialisierte medizinisch-diagnostische Dienstleistungen. Es betreibt das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin, welches seit 2024 am Aeschenplatz 2 in Basel untergebracht ist, wo es für die Bevölkerung bestens zu erreichen ist. Jährlich werden dort über 15'000 Konsultationen, Reiseberatungen und Impfsprechstunden für die Bevölkerung durchgeführt.

Das «Department of Medicine» dient auch als nationales Referenzlabor für Diagnostik und Therapie importierter parasitärer Krankheiten. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) überwacht es meldepflichtige Infektionskrankheiten und stellt die Referenzdiagnostik für Malaria sowie die Bestätigungsdiagnostik für weitere nicht endemische parasitäre Erkrankungen sicher. Zunehmend

mend leistet das Departement auch Dienste bei der Planung und der Durchführung, dem Monitoring und der Evaluation von klinischen Prüfungen von neuen Diagnostika, Medikamenten und Impfstoffen, vor allem in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Die Begleitung von Initiativen zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit gehört zu den Kernaufgaben des Swiss TPH. In mehreren Ländern von West- und Zentralafrika übernahm das Swiss TPH im Berichtszeitraum wichtige Mandate im Rahmen von Ausschreibungen der Globalen Allianz für Impfstoffe und Immunisierung (Gavi) und arbeitete mit lokalen Partnern daran, die Pandemie einzudämmen. Das Swiss TPH leistete auch wichtige Aufgaben im Bereich der Ausbildung und dem Monitoring von klinischen Studien im ANTICOV-Programm, einer Plattform für Behandlungsmethoden von COVID-19 in ressourcenarmen Gebieten. Diese Mandate werden, wie auch die Dienstleistungen, nicht mit Trägerbeiträgen unterstützt.

Das «Swiss Centre for International Health» stellt international, national und lokal nachgefragte Expertise durch Beratung und Projektumsetzung im gesamten Gesundheitswesen zur Verfügung, etwa durch Mandate in Afrika, Osteuropa und Zentralasien. Wichtige Partner sind die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), das BAG, das Bundesamt für Umwelt (BAFU), das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), sowie der «Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria» (Global Fund), Gavi und die Weltbank.

Auf der Basis einer separaten Leistungsvereinbarung mit dem SBFJ wirkt das Swiss TPH als Leading House Africa. Als solches sorgt es für den Austausch und die Förderung von vielversprechenden Initiativen im Bereich der Bildung, Forschung und Innovation in afrikanischen Ländern, deren wissenschaftliches und strategisches Potential als hoch eingestuft wird. Diese Leistungsvereinbarung beinhaltet explizit die weitere und vertiefte Forschungszusammenarbeit mit dem «Ifakara Health Institute» (IHI) in Tansania und dem «Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire» (CSRS) an der Elfenbeinküste. Mit beiden Forschungseinrichtungen bestehen hoch produktive wissenschaftliche Partnerschaften die in den 1950er Jahren etabliert und in den vergangenen 60 Jahren intensiv gepflegt wurden.

4.4 «Belo Horizonte»

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt und der Landrat des Kantons Basel-Landschaft haben mit Beschlüssen vom 17. Dezember 2015 (LRV [2015/405](#)) bzw. 3. Februar 2016 (Ratsschlag [15.0945](#)) eine Kreditsicherungsgarantie von insgesamt 80 Mio. Franken für den Neubau «Belo Horizonte» als neuer Hauptsitz des Swiss TPH gesprochen. Der Neubau wurde von der Universität errichtet, er wird an das mit ihr assoziierte Swiss TPH vermietet.

Der Umzug in das neue multifunktionale Gebäude auf dem BaseLink-Areal in Allschwil wurde nach der Schlüsselübergabe am 17. September 2021 von den Organisationseinheiten etappenweise bis Ende 2021 vollzogen. «Belo Horizonte» wurde am 1. April 2022 im feierlichen Rahmen von der Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation, den beiden zuständigen Regierungsratsmitgliedern der Trägerkantone sowie der Gemeindepräsidentin von Allschwil offiziell eröffnet, was einen bedeutenden Meilenstein für den Innovationsstandort darstellte. Das Swiss TPH ist zusammen mit dem Innovation Office der Universität Basel ein Ankermieter auf dem BaseLink-Areal. Im Berichtszeitraum siedelten sich mehrere Firmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen auf diesem Gebiet an, darunter unter anderem das «Botnar Institute of Immune Engineering (BIIE)», in welches die Foundation Botnar in den kommenden 15 Jahren rund eine Milliarde Franken investieren möchte. Am geplanten Forschungsinstitut sollen künftig rund etwa 300 Personen das Immunsystem von Kindern und Jugendlichen erforschen. Aktuell entwickelt sich das BaseLink-Areal so zu einem der weltweit dynamischsten Life Science Hubs.

4.5 Jahresrechnungen

Das Swiss TPH verwendet den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Für die Jahresrechnung 2023 (inkl. Vorjahreszahlen) wurde erstmals auch die Ergänzung FER 28 angewendet, die 2024 in Kraft getreten ist und im Detail eine bessere Abbildung von Zuwendungen der öffentlichen Hand ermöglicht.

Die Kernfinanzierung des Swiss TPH setzt sich zusammen aus den Beiträgen des Bundes gemäss FIGG, den Betriebsbeiträgen der Trägerkantone sowie den Abteilungen der Universität für Lehrleistungen. Die Beiträge aus der öffentlichen Hand unterstützen die Grundlagen- und angewandte Forschung und tragen als konstante Zuwendungen entscheidend dazu bei, die Kernstruktur des Swiss TPH zu sichern.

Die beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft entrichteten auf der Grundlage des am 1. Januar 2017 in Kraft getretenen Staatsvertrags und des Leistungsauftrags 2021–2024 einen paritätischen Beitrag von gesamthaft rund 32 Mio. Franken über vier Jahre (jährlich 4 Mio. Franken pro Kanton). Die Beiträge des Bundes auf der Basis von Artikel 15 FIGG im Umfang von 31,7 Mio. Franken sind über die Leistungsauftragsperiode progressiv ausgestaltet (7,25 Mio. Franken im Jahr 2021, 8,14 Mio. Franken im Jahr 2024). Von der Universität erhielt das Swiss TPH über die vier Jahre der Leistungsauftragsperiode rund 26,3 Mio. Franken als Abteilung für strukturelle Professuren.

Die Erträge konnten im Berichtszeitraum um rund 10 Mio. Franken (11%) gesteigert werden. Inzwischen setzt das Swiss TPH jährlich mehr als 100 Mio. Franken um. Konstant werden mehr als drei Viertel des Ertrags vom Swiss TPH selbst erwirtschaftet. Dabei machen kompetitive Forschungsbeiträge mit rund 137 Mio. Franken über die vier Berichtsjahre, Mandate mit 124,5 Mio. Franken und medizinische Dienstleistungen mit rund 32 Mio. Franken noch vor den Aus- und Fortbildungserträgen, die 2021–2024 rund 6,5 Mio. Franken eintrugen, die grössten Positionen aus.

Die hohe Drittmittelquote verweist einerseits auf den Erfolg des Swiss TPH. Andererseits besteht aus Trägersicht aber die Gefahr, dass das Portfolio des Swiss TPH aufgrund von Abhängigkeiten vergleichsweise opportunitätsgetrieben ausgerichtet wird.

Jahresrechnungen <i>(in tausend Franken)</i>	2021	2022	2023	2024
Selbst erwirtschafteter Ertrag	68'295	78'487	80'022	82'260
Kernfinanzierung	21'290	22'709	22'989	23'065
Übriger Ertrag	1'858	1'376	1'241	1'170
Periodenfremder Ertrag	3'044	130	1'231	-1'606
Total Ertrag	94'486	102'701	105'483	104'889
Personalaufwand	-55'211	-57'783	-61'089	-62'559
Sachaufwand	-2'659	-3'952	-4'892	-4'270
Abschreibungen Sachanlagen	-1'266	-2'050	-2'042	-2'459
Abschreibungen immaterieller Werte	-211	-1'277	-1'268	-1'199
Abgrenzungen*		2'104	2'053	2'379
Verwaltungsaufwand	-6'020	-5'637	-5'527	-5'361
Übriger operativer Aufwand	-28'584	-34'453	-33'634	-32'528
Total Aufwand	-93'951	-103'048	-106'400	-105'997
Operatives Ergebnis	535	-346	-917	-1'108
Finanzergebnis	172	221	117	488
Ordentliches Ergebnis	707	-126	-800	-620

Ausserordentliches Ergebnis	2'554	0	0	0
Jahresergebnis	3'261	-126	-800	-620

Tabelle 1: Jahresrechnungen 2021–2024, in Tausend Franken.

(* Mit der Jahresrechnung 2023 stellt das Swiss TPH sein Jahresergebnis [inklusive der Vorjahreszahlen 2022] erstmals gemäss FER 28 dar. In der Position «Abgrenzungen» [Erfassung langfristiger Ertragsabgrenzungen] kommt es daher zu einem Zahlenbruch.)

Der Personalaufwand ist im Berichtszeitraum um rund 7 Mio. Franken (13%) angestiegen. Neben zusätzlichen Aufträgen ist die Lohnkostenteuerung hierfür der Haupttreiber. Der übrige operative Aufwand (Projektaufwände im Ausland sowie Mieten, Unterhalt, Energie- und Versicherungskosten) ist in der Leistungsauftragsperiode 2021–2024 um knapp 4 Mio. Franken (8%) gestiegen, wohingegen der Verwaltungsaufwand im selben Zeitraum um 11% gesenkt werden konnte.

5. Würdigung der Leistungsberichte

Wie die folgenden Kernindikatoren belegen, kann auf eine erfolgreiche zweite Leistungsauftragsperiode 2021–2024 zurückgeblückt werden:

- Das Swiss TPH hat seinen Ruf als weltweit renommierte Forschungs-, Bildungs- und Beratungsinstitution konsolidiert und in gewissen Arbeitsfeldern weiter ausgebaut.
- Das Swiss TPH konnte sich im Umfeld der COVID-19-Pandemie national als wichtige Institution positionieren, die durch spezifische Studien wertvolle Erkenntnisse zur Erforschung der Pandemie generiert und mit seinen Repräsentantinnen und Repräsentanten gestaltenden Einfluss in den relevanten Gremien nimmt.
- Neben seinem wichtigen Beitrag zu Lehre und Forschung an der Universität Basel hat das Swiss TPH auch leitende Funktionen im schweizerischen Public Health-Weiterbildungsprogramm und in einem internationalen Netzwerk von universitären Einrichtungen auf dem Gebiet der Public Health, der internationalen und globalen Gesundheitsfürsorge inne.
- Über die gesamte Leistungsauftragsperiode konnte das Swiss TPH im Durchschnitt über 550 referenzierte Veröffentlichungen jährlich nachweisen.
- Der Bereich Lehre und Ausbildung konnte steigende Teilnehmendenzahlen in weiterführenden Ausbildungsangeboten verbuchen und damit einen wichtigen Beitrag zur effizienten Verbesserung der Gesundheitssysteme weltweit leisten.
- Das Swiss TPH nimmt eine Funktion als «Leading House in Afrika» ein.
- Die Drittmittelquote von konstant über 75% führt eindrücklich vor Augen, dass das Swiss TPH sowohl auf nationaler wie auch internationaler Ebene kompetitiv enorm erfolgreich ist.

5.1 Evaluation durch den Schweizerischen Wissenschaftsrat

Der Schweizerische Wissenschaftsrat (SWR) hat 2024 im Auftrag des SBFi im Hinblick auf die Leistungsauftragsperiode 2025–2028 die Vierjahrespläne der nach Art. 15 FIG geförderten Forschungsinfrastrukturen, -institutionen und Technologiekompetenzzentren evaluiert, darunter auch das Swiss TPH als Forschungsinstitution von nationaler Bedeutung. In seinem Bericht vom 6. Mai 2024 hebt der SWR die Einzigartigkeit des Swiss TPH und seine essenzielle Bedeutung für die Schweiz hervor:

«Das Swiss TPH ist das einzige Kompetenzzentrum für Tropenkrankheiten in der Schweiz. [...] Da das Swiss TPH in der Schweiz einzigartig ist, auch weltweit einen sehr guten Ruf für seine gute Forschung genießt und drei WHO-Kollaborationszentren aufweist, sollte die Qualität der Arbeit des Instituts finanziell nicht gefährdet werden.»

Der SWR empfiehlt dem SBFi das Swiss TPH auf der Grundlage von Art. 15 FIG in den Jahren 2025–2028 mit 32,96 Mio. Franken zu unterstützen. Dies entspricht einer Zunahme von 3% im Vergleich zur Vorperiode (32 Mio. Franken). Der SWR sieht im raschen Wachstum der letzten Jahre

Risiken und begrüsst die durch das Swiss TPH vorgesehene Anpassung der Governancestruktur (siehe 5.2).

5.2 Ausblick: Leistungsauftragsperiode 2025–2028

Das SBFI hat seitens Bund am 19. Dezember 2024 nach dem Bundesbeschluss vom 23. September 2024 einen Maximalbetrag von 32 Mio. Franken für die Leistungsauftragsperiode 2025–2028 verfügt. Die Unterstützung des Bundes gemäss FIG an das Swiss TPH als anerkannte Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung verbleibt damit auf dem Niveau der Leistungsauftragsperiode 2021–2024.

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt und der Landrat des Kantons Basel-Landschaft haben seitens der Trägerkantone mit Beschlüssen vom 31. Oktober (LRV 2024/440) bzw. 13. November 2024 (Ratschlag 24.0893) Globalbeiträge von gesamthaft 32,712 Mio. Franken und damit rund 2% höhere Beiträge als für die Leistungsauftragsperiode 2021–2024 beschlossen. Diese Erhöhung entspricht dem basel-städtischen Anteil der von beiden Trägerkantonen anerkannten Mehrkosten für den Unterhalt des Swiss TPH und geht allein zulasten des Kantons Basel-Stadt. Wegen der angespannten Finanzlage des Kantons Basel-Landschaft zur Zeit der Verhandlungen blieben die Kernmittel vom Kanton Basel-Landschaft unverändert auf dem bisherigen Niveau von 16 Millionen Franken.

Die Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel wird per 2026 erneuert.

Intern wird das Swiss TPH das Projekt «Rethinking structure» umgesetzt, welches Ende 2023 durch das Swiss TPH lanciert wurde und das bis 2026 laufen wird. Das übergeordnete Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Organisationsstruktur des Swiss TPH im Einklang mit der neuen Strategie und der Institutskultur steht. Im Rahmen des Projekts werden die Kernkompetenzen der gesamten Organisation gestärkt und Synergien zwischen den Organisationseinheiten ausgebaut. Zudem soll eine Effizienzsteigerung bewirkt und Entscheidungsprozesse optimiert werden.

Eine zentrale betriebliche Herausforderung für das Swiss TPH stellen in unmittelbarer Zukunft die Betriebs- und Unterhaltskosten des neuen Swiss TPH-Hauptsitzes in Allschwil dar. Stark gestiegene Energiekosten und Zinsaufwände für die Amortisierung von Hypotheken für den Neubau führen am Swiss TPH zu unerwarteten Mehrkosten.

Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus der aktuellen geopolitischen Lage, welche das globale Tätigkeitsfeld des Swiss TPH unmittelbar beeinflusst: Die Schweiz und andere europäische Länder, vor allem aber die USA haben Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit drastisch gekürzt. Präsident Trump hat am Tag seines Amtsantritts die Aussetzung sämtlicher Entwicklungshilfe der USA für 90 Tage verfügt. Das Aussenministerium hat am 10. März 2025 bekanntgegeben, dass 83% der bestehenden internationalen Hilfsverträge gekündigt werden und die United States Agency for International Development (USAID) eingegliedert werden sollten. Viele der bisher jährlich mit rund 10 Mrd. US-Dollar von den USA unterstützten Programme gegen Malaria, HIV, Tuberkulose und vernachlässigte Tropenkrankheiten (z.B. Afrikanische Schlafkrankheit, Bilharziose, parasitäre Wurminfektionen und Tollwut), Familienplanungsprogramme und Programme zur Stärkung der Gesundheitssysteme im Globalen Süden stehen damit vor dem Aus. Millionen von Patienten und Patientinnen verlieren den Zugang zu Präventionskampagnen, Diagnose und Behandlung. Damit steigt auch das Risiko, dass sich Krankheiten wieder weiter ausbreiten.

Für ein Projekt zur Stärkung des Gesundheitssystems in der Ukraine übernahm das Swiss TPH nach dem plötzlichen Wegfall der Gelder der United States Agency for International Development (USAID) für drei Monate die Löhne der lokalen Fachkräfte selbst.

6. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

Entwurf Grossratsbeschluss

Evaluationsbericht des Schweizerischen Wissenschaftsrats zuhanden des SBFI (Auszug)

Leistungsberichte Swiss TPH an das SBFI 2021, 2022, 2023 und 2024

Jahresberichte Swiss TPH 2021, 2022, 2023 und 2024 (online)

Grossratsbeschluss

Schweizerisches Tropen- und Public-Health Institut (Swiss TPH): Berichterstattung zur Leistungsauftragsperiode 2021–2024

[Untertitel eingeben]

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Der Grosse Rat nimmt die Berichterstattung des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) zur Leistungsauftragsperiode 2021–2024 gemäss § 18 Abs. 1 lit. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft des Swiss TPH vom 10. November 2015 zur Kenntnis.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.



Evaluation

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR

Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung (Art. 15 FIFG): Begutachtung der Gesuche für die BFI-Periode 2025–2028

Bericht und Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrats SWR im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Vom SWR am 6. Mai 2024 verabschiedet



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR
Conseil suisse de la science CSS
Consiglio svizzero della scienza CSS
Swiss Science Council SSC

Der Schweizerische Wissenschaftsrat

Der Schweizerische Wissenschaftsrat SWR berät den Bund in allen Fragen der Wissenschafts-, Hochschul-, Forschungs- und Innovationspolitik. Ziel seiner Arbeit ist die kontinuierliche Optimierung der Rahmenbedingungen für die gedeihliche Entwicklung der Schweizer Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft. Als unabhängiges Beratungsorgan des Bundesrates nimmt der SWR eine Langzeitperspektive auf das gesamte BFI-System ein.

Le Conseil suisse de la science

Le Conseil suisse de la science CSS est l'organe consultatif du Conseil fédéral pour les questions relevant de la politique de la science, des hautes écoles, de la recherche et de l'innovation. Le but de son travail est l'amélioration constante des conditions-cadre de l'espace suisse de la formation, de la recherche et de l'innovation en vue de son développement optimal. En tant qu'organe consultatif indépendant, le CSS prend position dans une perspective à long terme sur le système suisse de formation, de recherche et d'innovation.

Il Consiglio svizzero della scienza

Il Consiglio svizzero della scienza CSS è l'organo consultivo del Consiglio federale per le questioni riguardanti la politica in materia di scienza, scuole universitarie, ricerca e innovazione. L'obiettivo del suo lavoro è migliorare le condizioni quadro per lo spazio svizzero della formazione, della ricerca e dell'innovazione affinché possa svilupparsi in modo armonioso. In qualità di organo consultivo indipendente del Consiglio federale, il CSS guarda al sistema svizzero della formazione, della ricerca e dell'innovazione in una prospettiva globale e a lungo termine.

The Swiss Science Council

The Swiss Science Council SSC is the advisory body to the Federal Council for issues related to science, higher education, research and innovation policy. The goal of the SSC, in conformity with its role as an independent consultative body, is to promote the framework for the successful development of the Swiss higher education, research and innovation system. As an independent advisory body to the Federal Council, the SSC pursues the Swiss higher education, research and innovation landscape from a long-term perspective.

www.wissenschaftsrat.ch

Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH)

Ausgangslage

Das Swiss TPH wurde 1943 in Basel gegründet. Durch seine interdisziplinäre Forschung, Lehre und diversen Dienstleistungen möchte das Swiss TPH die menschliche Gesundheit auf nationaler und globaler Ebene verbessern. Das Institut ist in den Bereichen Parasitologie, Infektionsbiologie, Epidemiologie, öffentliche Gesundheit, Gesundheitssysteme und -ökonomie tätig und führt Projekte in 119 Ländern durch. Die fünf Departemente des Swiss TPH sind in die drei Bereiche Forschung, Bildung und Dienstleistungen unterteilt. Die Departemente «Epidemiology and Public Health» und «Medical Parasitology and Infection Biology» gehören zum Forschungsbereich. Das Departement «Education and Training» ist dem Bereich Bildung angegliedert und die Departemente «Swiss Centre for International Health» und «Medicine» dem Dienstleistungsbereich. Das Swiss TPH ist eine bikantonale, öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit. Seit Januar 2017 ist ein Staatsvertrag zwischen den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Kraft, der die gemeinsame Trägerschaft des Instituts regelt.⁶⁹ Der Vertrag zur Errichtung des Neubaus Belo Horizonte in Allschwil, in den das Swiss TPH 2022 einzog, ist Teil dieses bikantonalen Staatsvertrages. Die Assoziation des Swiss TPH an die Universität Basel ist in einer Leistungsvereinbarung geregelt.⁷⁰ Als assoziiertes Institut übernimmt das Swiss TPH Curricula auf Bachelor-, Master- und Doktorratsstufe. 10 Forschungsgruppenleitende des Swiss TPH sind Professorinnen und Professoren an der Universität Basel. Sieben von ihnen sind an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und drei an der Medizinischen Fakultät tätig. 2010 wurde das Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Basel in das Swiss TPH integriert. Im Auftrag des SBFI hat das Swiss TPH zusammen mit der Universität Basel 2017 die Funktion des Leading House Africa übernommen, mit dem Ziel, Forschung und Innovation in Afrika voranzutreiben.⁷¹ Die Leistungsvereinbarung mit dem SBFI beinhaltet eine vertiefte Forschungszusammenarbeit mit dem Ifakara Health Institute in Tansania und dem Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire. Zurzeit beschäftigt das Swiss TPH 963 Mitarbeitende (458

VZÄ) aus 87 Nationen, davon 234 im Ausland. In der Förderperiode 2025–2028 unterstützen die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft das Swiss TPH mit je 18 Mio. Fr. Die Universität Basel steuert 35 Mio. Fr. bei. Diese Grundfinanzierung entspricht rund 15 % des Gesamtbudgets für 2025–2028. Die erwarteten Einnahmen aus Dienstleistungen und Mandaten sowie aus kompetitiv eingeworbenen Forschungsmitteln (z.B. SNF, Europäische Kommission, Bill & Melinda Gates Foundation) betragen 75 % des Gesamtbudgets. Im vorliegenden Gesuch beantragt das Swiss TPH für die Förderperiode 2025–2028 eine Bundesunterstützung nach Art. 15 FIFG von 38 Mio. Fr., was einer Erhöhung von 18,8 % im Vergleich zur Vorperiode (32 Mio. Fr.) entspricht und 8 % des Gesamtbudgets ausmacht. Begründet wird der erhöhte Mittelbedarf mit Mehrkosten aufgrund von Inflation, erhöhten Energiekosten, gestiegenen Zinsen, Gewährleistung von kompetitiven Löhnen und der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.

Vorgehen

Der SWR stützt sich bei seiner Begutachtung auf die vom SBFI weitergeleiteten Gesuchsunterlagen sowie die Präsentationen und Gespräche, die im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs vom 20.12.2023 am Swiss TPH in Allschwil gehalten bzw. geführt wurden. Zudem erhielt der SWR von der Forschungseinrichtung nach dem Vor-Ort-Besuch weitere Informationen und Unterlagen.

Bewertung SWR

Um die Vision des Swiss TPH zu erfüllen, wurden bereits für die Förderperiode 2021–2024 vier Ziele definiert, die für die Strategie 2025–2028 weiterhin gelten. Die Strategie 2025–2028 beinhaltet fünf Themen und acht Kernkompetenzen. Die fünf Themen sind: 1. Klima und Umwelt, 2. Infektionskrankheiten, 3. nicht übertragbare Krankheiten, 4. gesellschaftlicher und kultureller Kontext, 5. Systeme und Politik. Die acht Kernkompetenzen sind: 1. Computergestützte und digitale Gesundheitswissenschaften, 2. Kapazitätsstärkung und Lernen, 3. Im-

69 Siehe SGS 665.1 Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts. Stand 01.01.2017. https://bl.clex.ch/app/de/texts_of_law/665.1

70 Leistungsvereinbarung Swiss TPH – Universität Basel. 15.12.2021.

71 Siehe <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/forschung-und-innovation/internationale-f-und-i-zusammenarbeit/bilaterale-programme.html#512410430>.

plementierungsforschung und -praxis, 4. Experten- und Politikberatung, 5. klinische Forschung und medizinische Dienstleistungen, 6. Epidemiologie und Gesundheitssozialwissenschaften, 7. Laborwissenschaften, 8. Kohorten und Biobanken. Ein wichtiger Pfeiler der Strategie 2025–2028 konzentriert sich auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit (z.B. Krankheiten aufgrund von Temperatur- und Feuchtigkeitsänderungen, regionale Ausbreitung von Krankheitserregern z.B. der Tigermücke) und auf Kohorten und Biobanken. Aus Sicht des SWR ist die Strategie 2025–2028 des Swiss TPH sehr breit angelegt. Der SWR empfiehlt dem Swiss TPH deshalb, die damit verbundenen Aktivitäten auf die wesentlichen Elemente der Tropenmedizin und ihrer Verbindung zur öffentlichen Gesundheit zu beschränken. Auch die Swiss Association for Quality (SAQ) hält in ihrem Feedbackbericht des Jahres 2022 fest, dass das Profil des Instituts zu schärfen sei.⁷²

Die Statuten des Swiss TPH basieren auf dem bikanischen Staatsvertrag⁷³ und wurden 2017 vom Kuratorium des Instituts in Kraft gesetzt. Darin geregelt sind die Organisation, die Tätigkeiten und die Finanzierung des Swiss TPH.⁷⁴ Der SWR begrüsst die Initiative des Swiss TPH, Qualitätsentwicklung nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) zu betreiben und sich regelmässig zertifizieren zu lassen. Seit 2022 verfügt das Swiss TPH über das Qualitätslabel «Recognised by EFQM 2022 3 stars», wobei drei priorisierte Prozesse extern evaluiert wurden.⁷⁵ Durch den externen Begutachtungsausschuss (External Review Board ERB) werden die Dienstleistungszentren, die Verwaltung und das Management des Swiss TPH regelmässig, letztmals 2022, begutachtet.⁷⁶

Der SWR ist der Meinung, dass das Swiss TPH weiterhin als ein eigenständiges Institut bestehen bleiben sollte, da dies durch die Verknüpfung von Public Health und Tropenmedizin die gesamte Wertschöpfungskette ausschöpfen kann. Genau aus diesem Grund wurde das ISPM der Universität Basel 2010 in das Swiss TPH integriert. Durch diesen Zusammenschluss hat das Swiss TPH

z.B. die SAPALDIA-Kohorte übernommen und weitergeführt und damit wichtige Ergebnisse zur Lungengesundheit dokumentieren können. Durch die Angliederung des Swiss TPH an die Universität Basel übernimmt das Swiss TPH wichtige Aufgaben in der Lehre, Forschung und Dienstleistung (z.B. Konsiliardienst). Das Swiss TPH trägt rund 15 % zum jährlichen Forschungsoutput (Publikationstätigkeit) der Universität Basel bei. Die Universität Basel beteiligt sich derzeit an den Gehältern von 10 Professorinnen und Professoren am Swiss TPH. Die finanzielle Beteiligung steigt stetig an und beträgt 2025 85 % der Lohnkosten und 2026 sogar 90 %.⁷⁷ Darüber hinaus zahlt die Hochschule Zuschläge für Raum-, Material-, Investitions- und Gemeinkosten.

Das Swiss TPH ist in den letzten zwei Jahrzehnten weiter gewachsen. Während bei der letzten Begutachtung durch den SWR noch 850 Personen aus 80 Nationen am Swiss TPH beschäftigt waren, sind es aktuell 963 aus 87 Nationen. Für den SWR birgt ein rasches Wachstum immer auch Risiken, insbesondere ein finanzielles, falls relevante Einnahmequellen versiegen sollten. Insofern begrüsst und unterstützt der SWR das Vorhaben des Swiss TPH, die bestehende Governancestruktur zu überprüfen und gegebenenfalls an das Wachstum anzupassen.

Das Swiss TPH arbeitet in 119 Ländern und verfügt damit über ein beachtliches internationales Netzwerk, insbesondere in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Dieses Netzwerk ist nicht nur für Forschende bedeutend, sondern auch für Politikerinnen und Politiker. Das Swiss TPH kann in gewissen Fällen den Erstkontakt mit Letzteren herstellen. Zusammen mit der Universität Basel ist das Swiss TPH als Leading House Africa vom SBFI mandatiert.⁷⁸ Das Swiss TPH wurde zudem von der WHO als Kollaborationszentrum für drei Sparten erkorren: 1. das Collaborating Centre for Epidemiology and Control of Helminth Infections (seit 2012), 2. das Collaborating Centre for Modelling, Monitoring and Training for Malaria Control and Elimination (seit 2016) und 3. das Collaborating Centre for Verbal Autopsy (seit 2022). Die Abteilung Haushaltsökonomie und Gesundheitssystemfor-

72 SAQ. Feedbackbericht Swiss Tropical and Public Health Institute. 2022.

73 Siehe SGS 665.1 Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts. Stand 01.01.2017. https://bl.clex.ch/app/de/texts_of_law/665.1.

74 Status des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH). 23. 05.2017.

75 SAQ. Feedbackbericht Swiss Tropical and Public Health Institute. 2022.

76 External Review Swiss Tropical and Public Health Institute. 22.08.2022.

77 Leistungsvereinbarung Swiss TPH – Universität Basel. 15.12.2021.

78 Siehe <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/forschung-und-innovation/internationale-f-und-i-zusammenarbeit/bilaterale-programme.html#512410430>.

schung des Basel Center for Health Economics ist seit 2023 am Swiss TPH angesiedelt, in das das WHO Collaborating Centre for Verbal Autopsy integriert ist. Weiter hat das Swiss TPH Mandate von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und von der United States Agency for International Development (USAID) für die Unterstützung der Gesundheitsreform und der Sicherheit in der Ukraine. Darüber hinaus bestehen Kooperationen und Partnerschaften mit verschiedenen nationalen Akteuren, darunter eine strategische Allianz mit der EPFL im Bereich der globalen Gesundheit. Im Bereich der klinischen Forschung arbeitet das Swiss TPH mit der SCTO zusammen und nutzt so Synergien. Das Swiss TPH arbeitet mit der Industrie zusammen, z.B. mit der Pharmaindustrie (z.B. Novartis). Aus Sicht des SWR besteht Potenzial, diese Zusammenarbeit auszubauen und gleichzeitig für die Finanzierung des Instituts zu nutzen. Für private Unternehmen wird es immer wichtiger, Kriterien und Rahmenbedingungen für die Berücksichtigung von Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Sozialaspekten (ESG: Environmental Social Corporate Governance) einzuhalten bzw. aufzuzeigen, wie sie diese erreichen. Das Swiss TPH verfügt in diesem Bereich über einen Marktwert, der weiter kapitalisiert werden könnte. Zusätzlich zu exzellenter Forschung erbringt das Swiss TPH wichtige Dienstleistungen im Bereich der Tropenmedizin und trägt weiter auch zur Ausbildung bei, insbesondere durch die Förderung der Transdisziplinarität. Das Swiss TPH ist das einzige Kompetenzzentrum für Tropenkrankheiten in der Schweiz.

Der SWR ist der Meinung, dass das TPH in Zukunft aufgrund des Klimawandels und der damit verbundenen Ausbreitung tropischer Krankheiten in nicht-tropische Länder (z.B. Tigermücken in der Schweiz), respektive Unwetter- und Trockenheitseinflüsse mit entsprechenden Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen, noch wichtiger werden wird. Obwohl das Swiss TPH zum Typ B der zu fördernden Forschungseinrichtungen nach Art. 15 FIFG gehört und für diesen Typ keine signifikante Erhöhung der Mittel vorgesehen ist, empfiehlt der SWR, den Betrag für das Swiss TPH um 3% gegenüber der laufenden Finanzperiode zu erhöhen, um Raum für die Anpassung der Governancestruktur aufgrund des raschen Wachstums zu schaffen sowie die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie zu finalisieren. Da das Swiss TPH in der Schweiz einzigartig ist, auch weltweit einen sehr guten Ruf für seine gute Forschung genießt und drei WHO-Kollaborationszentren aufweist, sollte die Qualität der Arbeit des Instituts finanziell nicht gefährdet werden.

Förderempfehlung

Der SWR empfiehlt, das Swiss TPH auf der Grundlage von Art. 15 FIFG in den Jahren 2025–2028 mit 32,96 Mio. Fr. zu unterstützen. Dies entspricht einer Zunahme von 3% im Vergleich zur Vorperiode (32 Mio. Fr.).

Beantwortung der Fragen des SBFI

Allgemeine Fragen

Nationale Bedeutung: Wie beurteilt der SWR die nationale Bedeutung der gesuchstellenden Institution?

Das Swiss TPH ist ein Forschungsinstitut, das aufgrund seiner national und international qualitativ hochstehenden Forschung, seiner schweizweit angebotenen Dienstleistungen insbesondere im Bereich der Tropenmedizin und seines Beitrags zur Bildung auch durch die Förderung der Transdisziplinarität von nationaler Bedeutung ist. Beispielhaft kann hierfür die Tätigkeit des Swiss TPH in 119 Ländern, insbesondere in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, genannt werden.

Alleinstellungsmerkmal / Bezug Hochschulen: Verfügt die gesuchstellende Institution über ein Alleinstellungsmerkmal im Schweizer BFI-System, das nicht von Hochschulen abgedeckt wird oder nicht von Hochschulen abgedeckt werden kann?

Das Swiss TPH ist das einzige Kompetenzzentrum für Tropenkrankheiten in der Schweiz und bietet dadurch nicht nur für Reisende und Erkrankte, sondern auch für medizinische Fachpersonen aus der ganzen Schweiz einen wesentlichen Mehrwert. Darüber hinaus ist das Swiss TPH WHO-Kollaborationszentrum für drei Sparten. Insofern verfügt das Swiss TPH über ein Alleinstellungsmerkmal, das nicht von Hochschulen abgedeckt wird.

Wie schätzt der SWR den Beitrag der Forschungsinstitution zur Profilierung des Forschungs- und Innovationsstandorts Schweiz ein? Inwieweit erfüllt die Forschungsinstitution das Kriterium der Exzellenz? Werden die für die

Hochschulen erbrachten Leistungen auf der Grundlage von bestehenden Leistungsvereinbarungen abgegolten?

Das Swiss TPH verfügt über ein beachtliches internationales Netzwerk, erforscht diverse gesundheitsrelevante Gebiete (z.B. Parasitologie, Infektionsbiologie, Epidemiologie, Umwelt), trägt zur Entwicklung von Medikamenten und Impfungen bei, bildet Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf diesen Gebieten aus, bietet reisemedizinische Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger an und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Forschung und Innovation sowie zur Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz. Die vielfältigen Forschungsaktivitäten am Swiss TPH führen zu wichtigen Forschungsergebnissen, die international anerkannt sind. Das Swiss TPH genießt weltweit einen sehr guten Ruf. Die Angliederung des Swiss TPH an die Universität Basel ist in einer Leistungsvereinbarung⁷⁹ geregelt und die für die Universität Basel erbrachten Leistungen werden dieser entsprechend abgegolten (siehe Bewertung SWR und den Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 20.3462 und 20.3927⁸⁰).

Im Mandat an den SWR stellt das SBFI eine Abklärungsfrage zur Finanzierung und verweist dabei auf die vom Bund definierten Prioritäten in der BFI-Botschaft 2025–2028. Wie schätzt der SWR vor diesem Hintergrund die Argumente des Swiss TPH für eine substanzielle Beitragserhöhung ein (Digitalisierung, Attraktivität als Arbeitgeber, Energiekosten, internationale Anerkennung)?

Das Swiss TPH beantragt im vorliegenden Gesuch eine Erhöhung der Bundesunterstützung nach Art. 15 FIFG von 18,8% im Vergleich zur Vorperiode. Der SWR empfiehlt den Betrag für das Swiss TPH um 3% gegenüber der laufenden Finanzperiode zu erhöhen, um Raum für die Anpassung der Governancessstruktur aufgrund des raschen Wachstums zu schaffen (siehe Bewertung SWR) sowie den angelaufenen Digitalisierungsprozess abschliessen zu können.

Spezifische Fragen

Wie beurteilt der SWR die nationale Abstützung des Swiss TPH und wie die Abgrenzung bzw. Koordination mit anderen verwandten Bereichen anderer Hochschulen (die ihre Leistungen teils über die Universitäten anbieten)?

Das Swiss TPH verfügt national und international über ein für seinen Zweck zielführendes Netzwerk. Der SWR ist nach wie vor der Meinung, dass das Swiss TPH ein eigenständiges Institut bleiben sollte und nicht Teil der Universität Basel werden sollte. Erst 2009 wurde das ISPM der Universität Basel in das Swiss TPH integriert, um Public Health und Tropenmedizin dadurch zu verknüpfen und die gesamte Wertschöpfungskette zu vervollständigen.

⁷⁹ Leistungsvereinbarung Swiss TPH – Universität Basel. 15.12.2021.

⁸⁰ Bundesrat (2024). Zur Förderung des Bundes von Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung nach Artikel 15 des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG). Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 20.3462 WBK-S vom 22.05.2020 und 20.3927 WBK-N vom 13.08.2020.

Kurzbericht 2021
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem SBF

Swiss TPH
Allschwil, 30. Juni 2022

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFJ zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Wie schon im Vorjahr wurde auch das Berichtsjahr 2021 von der COVID-19 Pandemie überschattet. Das Swiss TPH leistete wichtige Beiträge zu einem **besseren Verständnis der Übertragung und Dynamik von SARS-CoV-2** in den beiden Basel, der Schweiz und zahlreicher Länder mit niedrigen und mittleren Einkommen. Daneben stand der weitere Aufbau, die Durchführung und der Unterhalt der **COVCO-Basel Studie** an unter der Leitung von Prof. Nicole Probst-Hensch. Die «Disease Modelling» Einheit von Prof. Melissa Penny spielte eine entscheidende Rolle bei der **Modellierung verschiedener Szenarien in Schweiz, insbesondere Zugang und Wirksamkeit der verfügbaren Impfstoffe**. In mehreren Ländern von West- und Zentralafrika übernahm das Swiss TPH wichtige Mandate im Rahmen von Gavi Ausschreibungen und arbeitete mit lokalen Partnern daran, die Pandemie einzudämmen. Das Swiss TPH leistete auch wichtige Aufgaben im Bereich der Ausbildung und dem Monitoring von klinischen Studien im ANTICOV Programm. Ausserdem stand das Swiss TPH den lokalen, nationalen und internationalen Medien Rede und Antwort zu diversen Fragen rund um die COVID-19 Pandemie, Massnahmen zu deren Bekämpfung und faire Verteilung des Impfstoffs. Der Direktor gab Fachauskünfte rund um die COVAX-Initiative, gab Vorträge und beteiligte sich an Webinars.

Neben all diesen Forschungs-, Umsetzungs- und Kommunikationsaktivitäten zu einem verbesserten Verständnis und Eindämmung der COVID-19 Pandemie in der Schweiz und weltweit spielte das Swiss TPH auch im 2021 eine zentrale Rolle bei der **Entwicklung neuer Diagnostika, Medikamente und Impfstoffe gegen Krankheiten der Armut** wie Malaria, Tuberkulose, vernachlässigte Tropenkrankheiten sowie chronische Leiden. Zudem adressierte das Institut drängende Fragen der Public Health wie zum Beispiel der Einfluss der Luftverschmutzung, Pestizide oder des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit.

Vergangenes Jahr wuchsen unsere Tätigkeiten weiter und das Swiss TPH etablierte und pflegte ein **konsistentes Projekt- und Programmportfolio und akquirierten neue kompetitive Drittmittel und Dienstleistungsmandate**. Zudem erschlossen wir neue Forschungsbereiche wie Ernährungsfragen und die Antibiotika-Resistenz. Unsere Expertise war in Basel, in der Schweiz und weltweit zunehmend gefragt. Dank der Fachkompetenz und des Engagements unserer Mitarbeitenden, Studierenden und Partnernetzwerke waren wir in der Lage, Wissen in die Praxis umzusetzen und damit der Wissenschaft zu mehr Wirkung zu verhelfen. Zum ersten Mal überhaupt veröffentlichte das Swiss TPH **über 600 wissenschaftliche Artikel in der «peer-reviewed» Literatur**.

Grösste Erfolge

Ein wichtiger Schritt für das Swiss TPH war die Unterzeichnung der **neuen Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel**, die eine moderate Erhöhung der Kernfinanzierung ans Swiss TPH vorsieht. Die neue Leistungsvereinbarung trat am 1. Januar 2022 in Kraft und trägt zu einer verbesserten finanziellen Planungssicherheit bei. Mit den gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöhten Mitteln des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und den beiden Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ist das Swiss TPH solide aufgestellt, um bei anstehenden Herausforderungen der globalen Gesundheit entscheidende Impulse zu geben.

Am **17. September 2021 fand die Schlüsselübergabe des neuen Swiss TPH-Gebäudes** statt ([Abbildung 1](#)) und am 1. April 2022 konnten wir unseren neuen Hauptsitz «Belo Horizonte» auf dem BaselLink im Bachgrabenareal in Allschwil offiziell eröffnen. Grussbotschaften von Staatssekretärin

Prof. Martina Hirayama, Regierungsrätin Monica Gschwind aus Basel-Landschaft, Regierungsrat PD Dr. Conradin Cramer aus Basel-Stadt und Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli-Kaiser aus Allschwil rundeten den feierlichen Anlass gebührend ab. Das neue Gebäude erstreckt sich über fünf Stockwerke und umfasst innovative Arbeitsbereiche, hochmoderne Labors, Biobanken sowie Seminarräume, eine Bibliothek und die Cafeteria «Belo Café». Das Gebäude war das grösste und komplexeste Projekt, welches das Swiss TPH je realisiert hat. Dank einer straffen Projektorganisation, klaren Rollen und Verantwortlichkeiten und dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten konnte der Bau innerhalb des Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden. Vertrauen und Respekt auf allen Ebenen waren der Schlüssel zu diesem Erfolg. Das Swiss TPH befindet sich nun inmitten eines aufstrebenden, dynamischen Life-Science- und Biotech-Clusters, der immer mehr Forschungsinstitute, Start-ups und Privatunternehmen anzieht.



Abbildung 1. Schlüsselübergabe des neue Hauptsitz «Belo Horizonte» des Swiss TPH am 17. September 2021 (von links nach rechts: Prof. Marcel Tanner, Präsident R. Geigy Stiftung; Stefan Mörgeli, Projektleiter; Franz Küng, Itten & Brechbühl; Philipp Kunz und Renato Mösch, Architekten Kunz und Mösch; Claudio Iannettone, Burckhardt und Partner; Prof. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin Universität Basel; Nicole Probst-Hensch, Leiterin Departement «Epidemiology and Public Health am Swiss TPH; und Jürg Utzinger, Direktor Swiss TPH).

Das Swiss TPH arbeitete 2021 in **133 Ländern an 262 aktiven Projekten und Programmen**. Die Mitarbeitenden und Studierenden trugen zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) bei, hauptsächlich zum Ziel #3 (Gesundheit und Wohlergehen; siehe [Abbildung 2](#)).

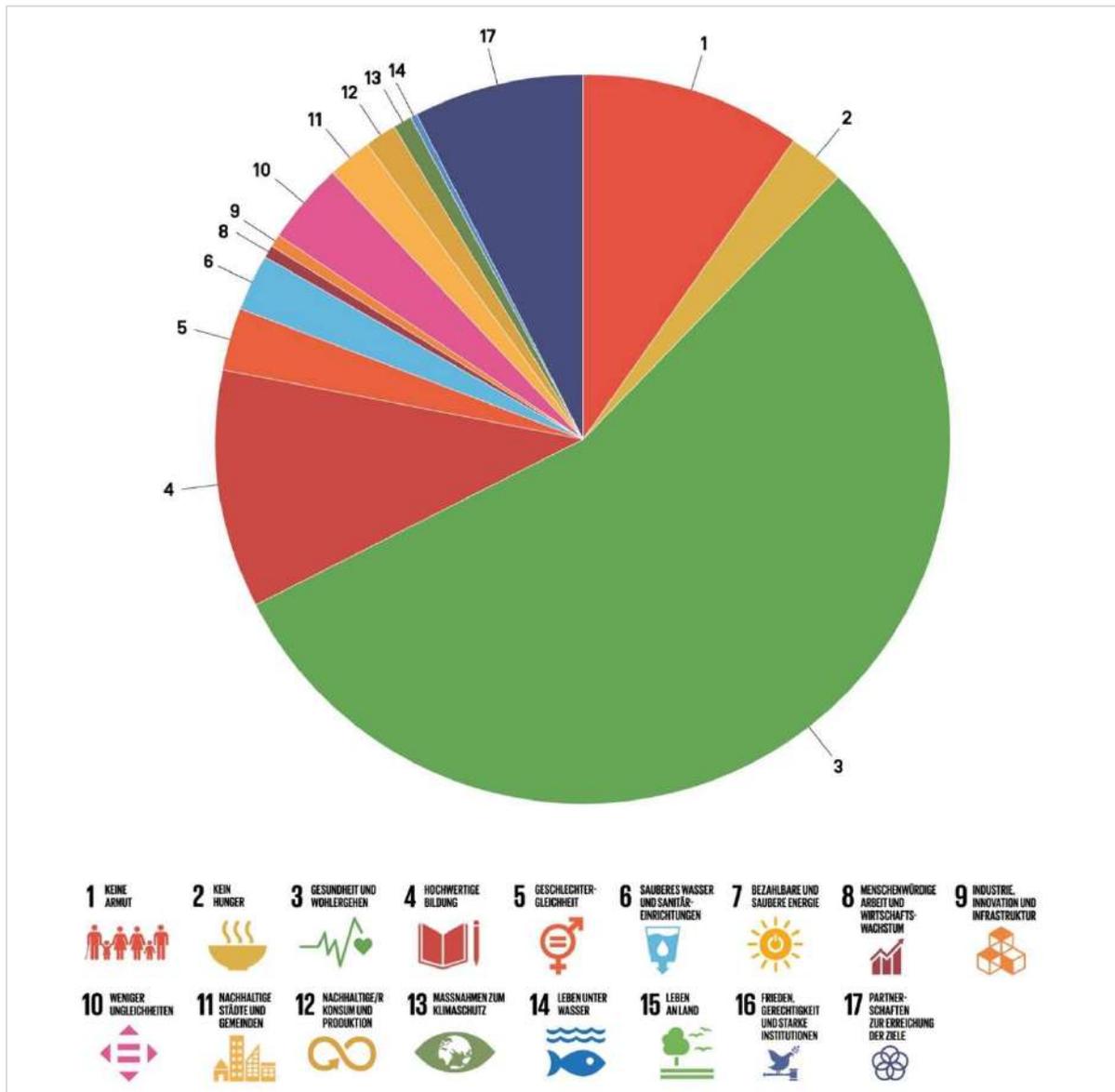


Abbildung 2. Beitrag von Swiss TPH Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2021.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschwerten?

Die **COVID-19 Pandemie** stellte das Swiss TPH auch im 2021 vor grosse Herausforderungen. Viele Mitarbeitende wirkten aus dem Home-Office und internationale Reisen wurden auf ein Minimum reduziert, was die Zusammenarbeit nicht immer erleichterte. Das Kurswesen «Education and Training» stellte die Kurse vermehrt auf online oder Hybrid-Formate um, was anfänglich einen logistischen Mehraufwand bedeutete. Demgegenüber stehen aber zahlreiche kompetitiv eingeworbene Forschungsprojekte und Dienstleistungsmandate für ein besseres Verständnis der COVID-19 Pandemie und deren Eindämmung, welche das Swiss TPH erfolgreich akquirieren und umsetzen konnte. So unterstützte das «Botnar Research Center for Child Health» (BRCC) und der «European and Developing Countries Clinical Trials Partnership» (EDCTP) beispielsweise ein Projekt, das COVID-19 Früherkennungs- und Testprogramme in Lesotho und Sambia zu verbessern versucht. Klinische Studien im Rahmen des ANTICOV Programms unter Beteiligung des Swiss TPH behandelt COVID-19-Patientinnen und Patienten mit einer Kombination von Nitazoxanid und Ciclesonid.

Der Umzug von Basel (auf sieben Standorten verteilt) in den Neubau «Belo Horizonte» in Allschwil war eine grosse Herausforderung und verlangte von den Mitarbeitenden und Studierenden vieles ab. Dank umsichtiger Projektplanung und zusätzlicher externer Ressourcen konnte der Umzug Ende März 2022 planmässig abgeschlossen werden.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Forschung

Die Forschungstätigkeit war in sämtlichen Einheiten erfolgreich und resultierte in insgesamt 626 Fachveröffentlichungen in der «peer-reviewed» Literatur. Die Arbeiten sind in der «Web of Science» (Core Collection) referenziert ([Abbildung 3](#)). Von den insgesamt 626 Aufsätzen sind 87,2% als «Open Access» (OA) Publikationen veröffentlicht, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von rund 8% entspricht.

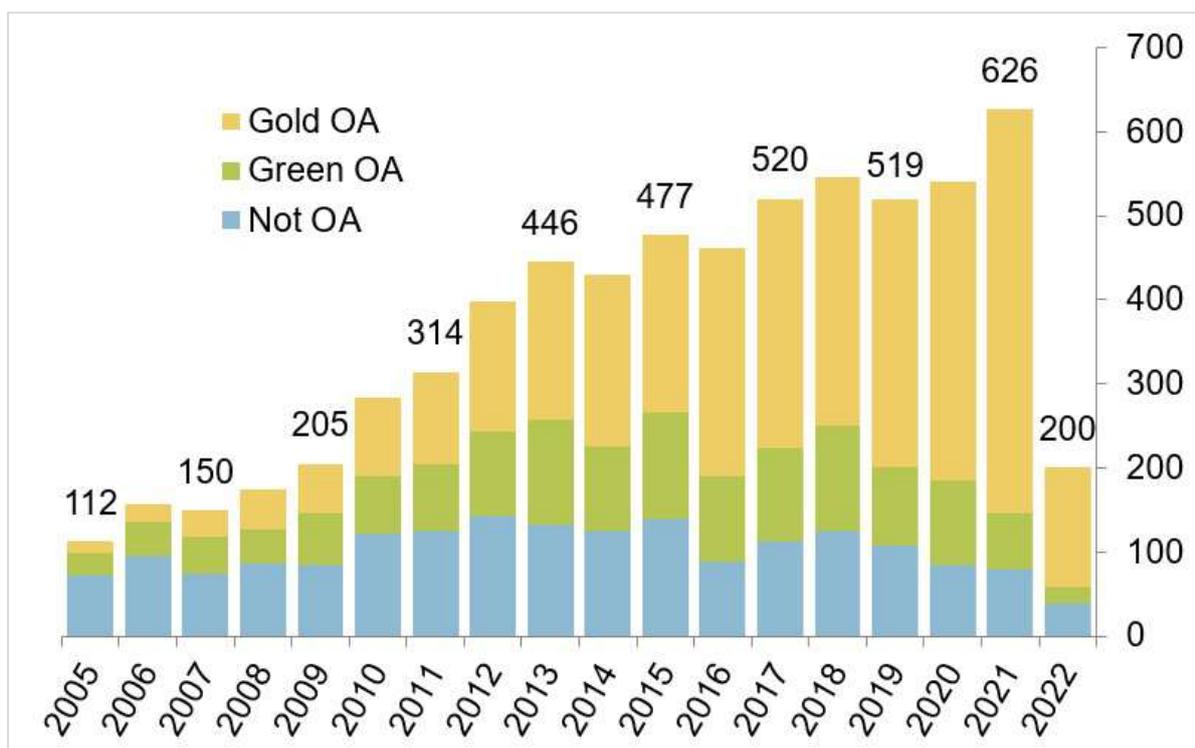


Abbildung 3. Entwicklung der Publikationstätigkeit am Swiss TPH von 2005 bis 2022 (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse erfolgte am 14. Juni 2022).

Die wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2021 publiziert hat, sind in der [Abbildung 4](#) aufgeführt. Das Themenfeld «Public, Environmental and Occupational Health» führt die Liste auch in diesem Jahr an (n=149), gefolgt von «Infectious Diseases» (n=136), «Environmental Sciences & Ecology» (n=99), «Tropical Medicine» (n=96) und «Parasitology» (n=91). Im Vergleich zum Vorjahr figuriert das Forschungsfeld «Environmental Sciences & Ecology» zum ersten Mal an dritter Stelle. Allgemein ist die Forschung am Swiss TPH sehr vielfältig, was sich in diesem breiten Fächer der Wissenschaftsfelder niederschlägt.

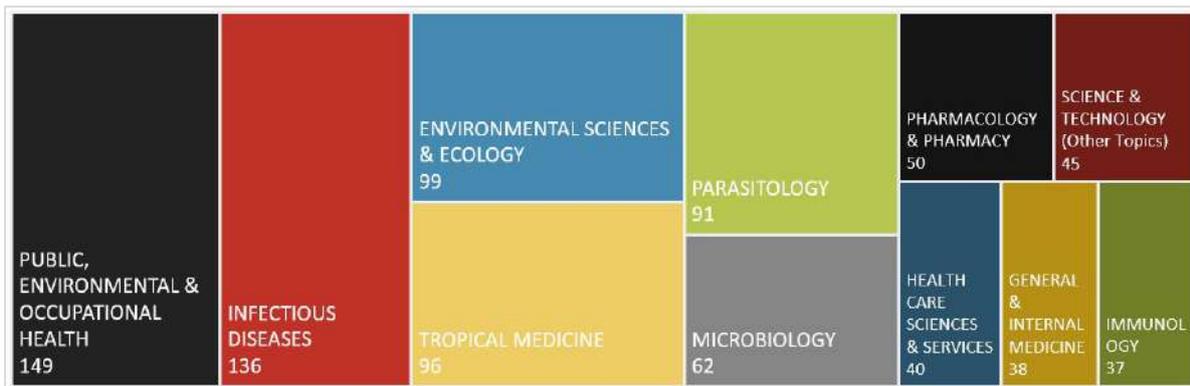


Abbildung 4. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2021 publiziert hat (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse wurde am 14. Juni 2022 durchgeführt).

Ausgewählte Highlights im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- Eine klinische Studie unter Beteiligung des Swiss TPH verzeichnet einen Erfolg bei der Behandlung von resistenter Tuberkulose (TB).
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ernannt das Swiss TPH erneut zum Kooperationszentrum für Malariaforschung.
- Das Swiss TPH zeigt in einer Studie eine hohe Wirksamkeit mit einem neuen Medikament gegen die Wurmerkrankung *Strongyloides stercoralis*.
- Das Swiss TPH und MeteoSchweiz zeigen, dass die Pollensaison in der Schweiz wegen des Klimawandels früher beginnt und immer intensiver ausfällt.
- In einer von der «London School of Hygiene and Tropical Medicine» verantworteten Studie, unter Mitarbeit von Forschenden des Swiss TPH und der Universität Bern, wird aufgezeigt, dass ein Drittel aller Hitzetode auf den Klimawandel zurückzuführen ist.
- Daten der vom Swiss TPH geleiteten «COVCO-Basel» Studie belegen, dass Menschen in einkommensschwachen Haushalten von der COVID-19-Pandemie besonders betroffen sind.
- Eine Studie des Swiss TPH ergab, dass die Verbreitung der Bilharziose bei Schulkindern in Subsahara Afrika in den letzten 15 Jahren um rund 60% zurückgegangen ist.
- Ein neues von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziertes und vom Swiss TPH wie der NGO SolidarMed koordiniertes Programm widmet sich der Bekämpfung von nicht übertragbaren Krankheiten in Lesotho.

Auszeichnungen

Prof. Jennifer Keiser, Einheitsleiterin im Departement «Medical Parasitology and Infection Biology» wurde ein hoch kompetitiver «ERC Advanced Grant» zugesprochen. In den kommenden 5 Jahren wird sie das Projekt «Improved therapies for soil-transmitted helminthiasis: exploring pharmacomicrobiomics, novel drugs and microfluidic assay platforms» umsetzen.

Lehre und Ausbildung

«Mutual learning for sustainable development» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Die Mitarbeitenden sind stets bestrebt, neues Wissen zu erwerben und Entdeckungen und praktische Erfahrungen mit Studierenden und Partnern lokal, national und international zu teilen. Dieser Prozess fördert auch die Exzellenz in Forschung und die Umsetzung in die Praxis und stärkt dabei die etablierten Partnerschaften beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 4 «Hochwertige Bildung» und SDG 17 «Partnerschaft zur Erreichung der Ziele»).

Die Schwerpunkte unserer Lehre auf universitärer Ebene sind die beiden spezialisierten Masterprogramme an der Universität Basel in Epidemiologie und Infektionsbiologie. Im September 2021 nahmen 26 neue Studierende aus 12 Nationen ihr MSc Studium am Swiss TPH auf. Ausserdem unterrichteten unsere Lehrkörper Bachelorkursen und sind an mehreren Doktorats-Programmen aktiv beteiligt.

Im Berichtsjahr wurden 41 Nachdiplom-Kurse durchgeführt. Über 600 Studierende aus 43 verschiedenen Nationen haben an diesen Kursen teilgenommen während insgesamt 226 Kurstagen.

Ein weiteres Highlight im Bereich Lehre und Ausbildung war das 3-tägige virtuelle Swiss TPH-Symposium (28.-30. Juni 2021) zum Thema «Globale Gesundheit im 21. Jahrhundert». Es versammelte rund 200 Fachleute aus öffentlichen, privaten, gemeinnützigen und dem Regierungssektor an einem (virtuellen) Tisch.

Dienstleistungen

Das Swiss TPH hat Mittel umverteilt und Fachkompetenzen mobilisiert, um in vielen Ländern die nationalen Massnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie zu unterstützen. In Ruanda haben wir mit Unterstützung der DEZA die Kapazitäten des Gesundheitspersonals zur Prävention von COVID-19 verbessert. In der Côte d'Ivoire und Nepal unterstützten wir die Einführung des «Surveillance, Outbreak Response Management and Analysis System» (SORMAS) eines computergestützten Epidemie-Überwachungssystems im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts CORESMA.

Das Swiss unterstützt die Bestrebungen für eine universelle Gesundheitsversorgung und bietet Fachwissen zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Finanzierung des Gesundheitswesens und zur Beurteilung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit von Massnahmen an. Im Tschad haben wir mit Unterstützung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein beitragsunabhängiges Versicherungssystem für wirtschaftliche benachteiligte Menschen analysiert. Darüber hinaus unterstützt das Swiss TPH Sansibar bei der Erarbeitung von Schlüsselementen für eine universelle Gesundheitsversorgung.

Das Swiss TPH fungiert weiterhin als verlässlicher Partner und «Local Fund Agent» (LFA) für den in Genf basierten «Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria» (Global Fund) in zahlreichen Ländern Afrikas und dem Nahen Osten. Das Swiss TPH überprüft Budgets und Prozesse und die Relevanz und Effektivität der von den Ländern verwendeten Mittel. Auch werden Hypothesen zu COVID-19-bezogenen Aktivitäten und Investitionen mit optimalem Kosten-Nutzen-Verhältnis aufgezeigt und Qualität und Preis von Massnahmen eruiert.

- a. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?

Es gibt keine nennenswerte Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung.

- a. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Vier zentrale Meilensteine für das kommende Jahr lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Swiss TPH will seine Führungsposition im Bereich der globalen Gesundheit durch herausragende Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistungen weiter festigen.** Dies wird durch die konsequente Verfolgung der neuen 4-Jahres-Strategie (2021-2024), inklusive Priorisierung der Forschungsaktivitäten, gewährleistet.
- **Wissenschaft zur Wirkung bringen, um Gesundheitssysteme weiter zu stärken und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu verbessern.** Dies beinhaltet die Aufrechterhaltung und Stärkung von zentralen Aktivitäten in der Forschung, Lehre und Dienstleistungen.
- **Austauschen und Teilen von praktischem Fachwissen mit Partnern, Studenten, Nutziessern, Organisationen und der Gesellschaft im Geiste des gegenseitigen Lernens für eine nachhaltige Entwicklung.** Dabei bauen wir Kapazitäten auf der Ebene von Einzelpersonen, Institutionen, Systemen und Netzwerken auf und aus. Dieser Prozess fördert wiederum Spitzenleistungen in Forschung und Lehre und fördert Innovation und nachhaltige

Entwicklung, die zum kontinuierlichen Lernen des Swiss TPH und seinen Partnerinstitutionen beitragen.

- **Aufbau von zusätzliche Forschungskapazitäten und zur Prävention künftiger Epidemien und Pandemien.** Dies beinhaltet beispielsweise die Entwicklung und Etablierung von geeigneter Frühwarnsystemen sowie Überwachungs- und Reaktionssystemen, die Stärkung der Kapazitäten im Bereich der mathematischen Modellierung oder der Resistenzentwicklung.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im 2021 schliesst mit einem Gewinn von 3'261 TCHF, also rund 2'379 TCHF höher als vom Kuratorium verabschiedet (882 TCHF). Dieser bedeutend höhere Gesamtgewinn erklärt sich insbesondere durch den ausserordentlichen Erfolg aufgrund des erzielten Verkaufspreises der Liegenschaft an der Socinstrasse 57 in Basel. Dieser wurde mit 1 MCHF budgetiert. Tatsächlich wurden schlussendlich 2.55 MCHF als ausserordentlicher Erfolg realisiert.

Weiter trug das äusserst positive Resultat des «Swiss Center for International Health» (SCIH) als auch das Finanzergebnis zum guten Resultat bei.

Der Umsatz des Swiss TPH ist im 2021 (94.5 MCHF) gegenüber dem Vorjahr (91.3 MCHF) um 3.2 MCHF gestiegen (+3.5%). Unter Ausklammerung des Einmaleffekts auf den Umsatz im 2020 durch die Bildung des Investitionsfonds Neubau «Belo Horizonte» in der Höhe von 10 MCHF hat der Umsatz 2021 gegenüber dem Vorjahr um 13.2 MCHF (+16.2%) zugenommen.

- b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?¹

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

- c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Das Swiss TPH hat im Berichtsjahr 427 TCHF Ferien-Rückstellungen tätigen müssen, was vor allem mit dem Mehraufwand im Zusammenhang mit dem Neubau «Belo Horizonte» und dem Umzug von Basel nach Allschwil zusammenhängt. Alleine in der IT mussten rund 100 Tage Ferientage zurückgestellt werden.

- d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2022 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (basiert auf Erfahrungswerten und Abschätzungen der Opportunitäten und Risiken).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die Projekthinhalte und Budgetbeiträge jederzeit ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine grobe Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

¹ Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

- e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Für das neue Berichtsjahr 2022 wird mit einem ausgeglichenen Abschluss gerechnet.

4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind respektive über die Bericht erstattet werden muss? (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

Unterschriften

.....
Dr. Andreas Burckhardt

Präsident Kuratorium

.....
Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor

Kurzbericht 2022
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach [Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a](#) der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Swiss TPH
Allschwil, 28. Juni 2023

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFJ zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Mit Stichtatum 31. Dezember 2022 arbeiteten **963 Personen** am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), wovon 729 (75%) am Hauptsitz in Allschwil und Basel tätig sind. Das Projekt-Portfolio umfasste **über 350 Projekte in rund 120 Ländern** (Abbildung 1). Die **Aktivitäten** reichten von der Grundlagenforschung, um unser Verständnis von den Wirkmechanismen und Resistenzmustern von Bakterien, Parasiten und Viren zu vertiefen, über die Beurteilung der Sensitivität und Spezifität neuer Diagnostika, die Bestimmung der Wirksamkeit und Sicherheit von Medikamenten und Impfstoffen bis hin zu epidemiologischen Querschnittsstudien, randomisierten Doppelblindstudien und Interventionen zur Stärkung von Gesundheitssystemen. Die **Wirkung** des Swiss TPH zeigt sich auch in der Initiierung und Begleitung von politischen Veränderungen, die auf neuen Erkenntnissen aus unserer Forschung beruhen.

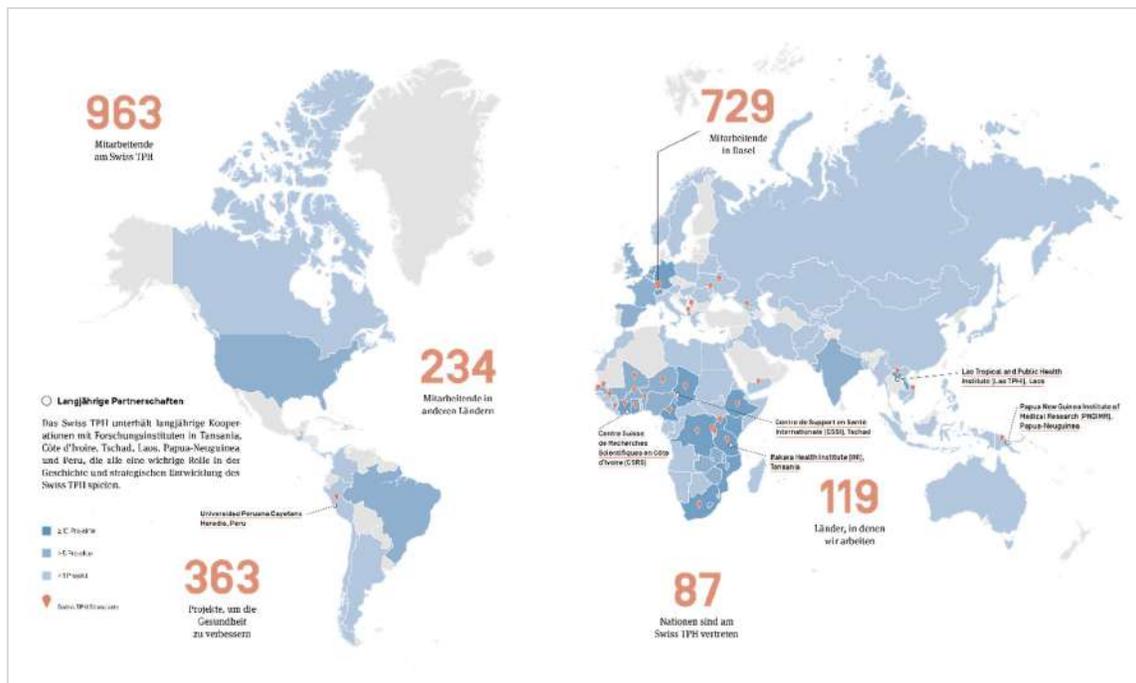


Abbildung 1. Anzahl Mitarbeitende, Projektportfolio und wichtigste Partnerschaften des Swiss TPH im 2022.

Im Berichtsjahr wurde das Swiss TPH von der «Swiss Association for Quality» (SAQ) bewertet. Das Team beurteilte Prozesse wie die Strategieentwicklung des Swiss TPH und den regelmässig durchgeführten «Employee Engagement Survey» (EES). Das Swiss TPH hat auf Anhieb das Qualitäts-Assessment bestanden und ist nun berechtigt, das Label «**Recognised by EFQM**» der «European Foundation of Quality Management» (EFQM) zu führen.

Das Swiss TPH veranstaltete eine informelle Konsultation mit namhaften nationalen und internationalen Vertreter:innen im Bereich der öffentlichen Gesundheit (Abbildung 2). Das übergeordnete Ziel war es, Erfahrungen und Lehren aus der COVID-19 Pandemie system- und

situationsübergreifend auszutauschen und zu vergleichen. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Rolle der Wissenschaft und der Politik bei der **Verbesserung der Vorbereitung und der Massnahmen im Bereich Public Health auf zukünftige Gesundheitskrisen.**



Abbildung 2. Teilnehmende der informellen Konsultation um die Rolle der Wissenschaft und der Politik im Rahmen von Gesundheitskrisen zu diskutieren (von links nach rechts: Benjamin Roche, Jürg Utzinger, Barbara Wieland, Bernhard Benka, Tanja Stadler, Marcel Tanner, Eva Herzog, Milo Puhan und Antoine Flahault).

Grösste Erfolge

Am **1. April 2022** fand die **offizielle Einweihung des neuen Swiss TPH Hauptsitzes im BaseLink Area in Allschwil** statt. Rund 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nahmen teil, darunter auch Prof. Martina Hirayama, die Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation (Abbildung 3). Der Neubau «Belo Horizonte» war das grösste Projekt, welches das Swiss TPH je realisiert hat. Das neue Gebäude wurde mit einem konsequenten «Open-Space»-Konzept gestaltet und umfasst innovative Arbeitsbereiche, hochmoderne Labors, Biobanken sowie Seminarräume, eine Bibliothek und eine Cafeteria. Der Bau konnte innerhalb des Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden. Das Swiss TPH befindet sich nun inmitten eines aufstrebenden, dynamischen Life-Science- und Biotech-Clusters, der immer mehr Forschungsinstitute, Start-ups und Privatunternehmen anzieht.



Abbildung 3. Offizielle Einweihung des neuen Hauptsitzes des Swiss TPH am 1. April 2022 in Allschwil (von links nach rechts: Renato Möschi [Architekt], Conradin Cramer [Regierungsrat, Basel-Stadt], Martina Hirayama [Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation SBF], Jürg Utzinger [Direktor, Swiss TPH], Monica Gschwind [Regierungsrätin, Basel-Landschaft], Nicole Nüssli-Kaiser [Gemeindepräsidentin, Allschwil], Andreas Burckhardt [Präsident Kuratorium, Swiss TPH], Marcel Tanner [Präsident R. Geigy-Stiftung], Nicole Probst-Hensch [Departementsleiterin, Swiss TPH], Philip Kunz [Architekt], Torsten Schwede [Vizepräsident Forschung, Universität Basel] und Stefan Mörgeli [Projektleiter Neubau, Swiss TPH]).

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Swiss TPH insgesamt 601 wissenschaftliche Artikel und 35 Buchkapitel (Beilage 1). Der Anteil an «Open-Access»-Veröffentlichungen lag bei knapp 90%. Ausserdem wurde das Swiss TPH zum Weltgesundheitsorganisation (WHO) Kollaborationszentrum für «Verbale Autopsie» ernannt. Somit beherbergt das Swiss TPH drei von weltweit rund 800 WHO-Kollaborationszentren was per se ein Qualitätsmerkmal und grosser Erfolg ist.

Eine detaillierte Analyse des Projektportfolios mit den **363 aktiven Projekten** im Berichtsjahr ergab, dass das Swiss TPH zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) beitrug (Abbildung 4). Die Beiträge der Mitarbeitenden und Studierenden des Swiss TPH zielen insbesondere auf SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) ab. Weitere wichtige Beiträge werden zu SDG 1 (Keine Armut), SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet.

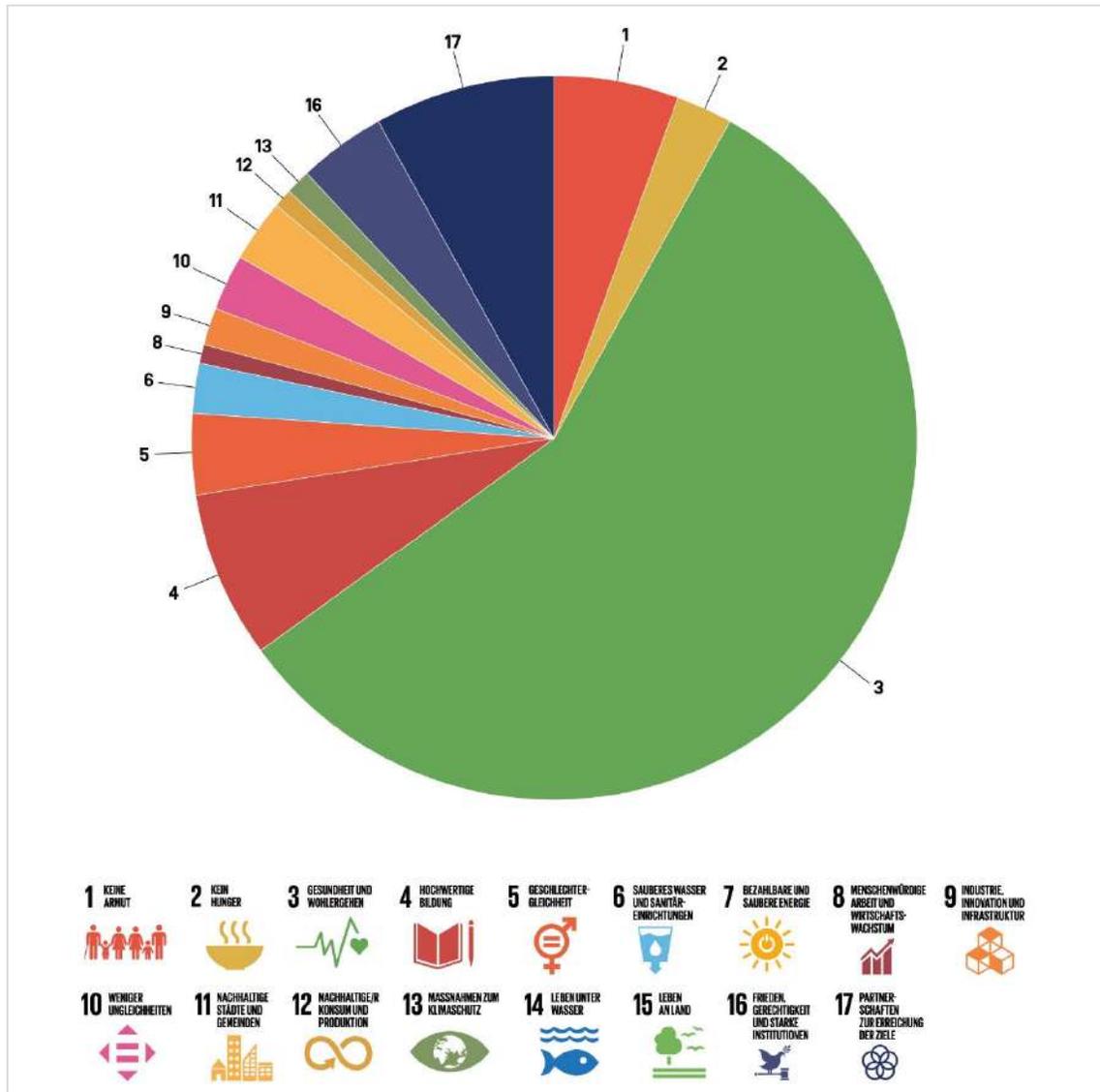


Abbildung 4. Beitrag von Swiss TPH-Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2022.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschwerten?

Nach zwei besonders herausfordernden Jahren, welche stark im Zeichen der COVID-19 Pandemie und den begleitenden Massnahmen standen, normalisierte sich die pandemische Lage ab dem zweiten Quartal 2022. Als Folge nahmen die internationalen Reisetätigkeiten wieder zu, so dass eine erhöhte Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen des Swiss TPH feststellbar war.

Der Beginn des Angriffskriegs von Russland gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 wirkte sich unter anderem negative auf die Energiepreise und Teuerung in der Schweiz und weltweit aus. Insbesondere die Stromkosten des Swiss TPH stiegen markant. Als zusätzliche Herausforderung kam hinzu, dass wir auf keinerlei Erfahrungswerte bei den Betriebs- und Unterhaltskosten unseres Neubaus «Belo Horizonte» zurückgreifen konnten. Die Budgetierung im Verlauf des Berichtsjahres war somit äusserst komplex und bleibt es auch im kommenden Jahr.

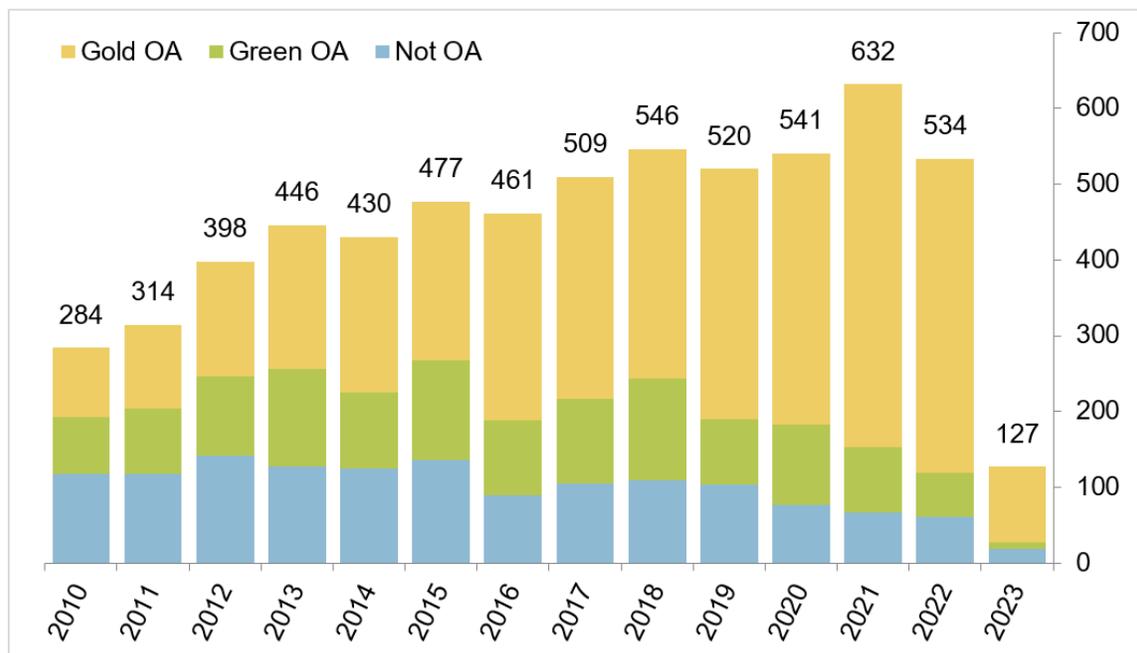
Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat die Tarife für Laboranalysen mit Ausnahme der Schnellen Analysen der ärztlichen Praxislaboratorien per 1. August 2022 um 10% gesenkt. Die Natur und Spezialisierung der Dienstleistungen im Laborbereich des Swiss TPH lassen in vielen Fällen, zum Beispiel bei Nachweis der Malaria, keine Automatisierung sowie Skaleneffekte zu, so dass die TARMED Tarifsenkungen automatisch zu Einnahmeeinbussen führten. Des Weiteren erfordern diagnostischen Dienstleistungen hoch spezialisiertes Personal, welches 24-Stunden am Tag, 7 Tage die Woche abrufbar sein muss. Diese Situation wurde mit den verantwortlichen Personen beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) besprochen in Hinblick, dass die nationalen Referenzaufgaben des Swiss TPH im Bereich von medizinischen- und Labordiagnosen besser entgeltet werden. Leider zeichnet sich bis anhin keine Lösung ab.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Forschung

Die Forschungstätigkeit war in sämtlichen Gruppen und Einheiten erfolgreich. Gemäss einer systematischen Literatursuche im «Web of Science, Core Collection» am 5. Juni 2023 wurden insgesamt 534 der 601 Fachpublikationen und 35 Buchkapiteln ([Beilage 1](#)) in von unabhängigen Expert:innen begutachteten Fachjournals («peer-reviewed international literature») veröffentlicht. [Abbildung 5](#) zeigt die Publikationstätigkeit des Swiss TPH seit 2010 und belegt, dass das Vorjahr COVID-19-bedingt ein Ausreisser nach oben war (Grund: viele Projekte waren «on hold», die Reisetätigkeit war stark eingeschränkt und so trieben unsere Forschenden noch ausstehende Fachartikel voran. Im Berichtsjahr lag der Anteil an «Open-Access»-Veröffentlichungen (OA) bei 89%.



[Abbildung 5](#). Entwicklung der Publikationstätigkeit am Swiss TPH von 2010 bis 2023 (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse erfolgte am 5. Juni 2023).

Die wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2022 publiziert hat, sind in der [Abbildung 6](#) aufgeführt. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren, wird die Liste neu vom Themenfeld «Infectious Diseases» (n=126) angeführt, gefolgt von «Public, Environmental and Occupational Health» (n=114), welches zuvor an erster Stelle erschien. «Tropical Medicine» (n=88), «Parasitology»

(n=84) und «Environmental Sciences & Ecology» (n=60) folgen auf den Rängen 3, 4 und 5. Allgemein ist die Forschung am Swiss TPH sehr vielfältig, was sich in diesem breiten Fächer der Wissenschaftsfelder niederschlägt. Neben dem hohen Volumen der Forschungstätigkeit, gelingt es dem Swiss TPH immer wieder Arbeiten in den absoluten Top-Journalen zu veröffentlichen, wie z.B. *Lancet Microbe* (Qian et al., 2022; doi: 10.1016/S2666-5247(22)00026-X), *New England Journal of Medicine* (Fink et al., 2022; doi: 10.1056/NEJMoa2112524), *Science* (Tegally et al., 2022; doi: 10.1126/science.abq5358), etc.

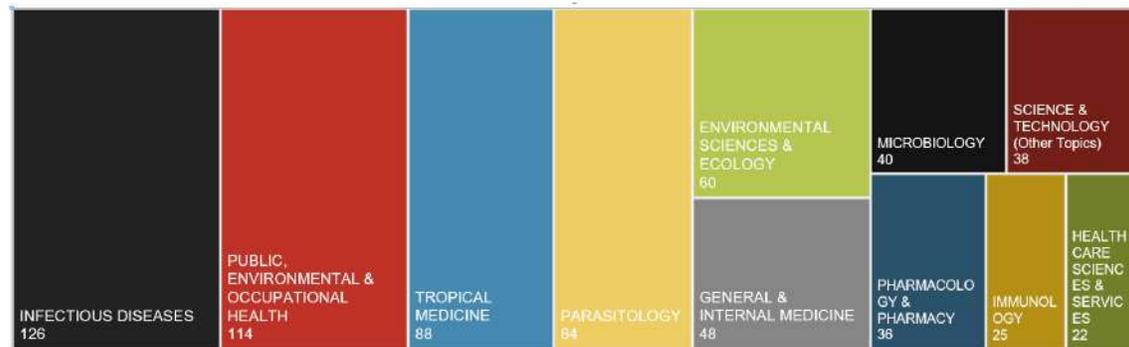


Abbildung 6. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2022 publiziert hat (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse wurde am 5. Juni 2023 durchgeführt).

Ausgewählte Highlights im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- In einer Langzeitstudie mit über 6'500 Teilnehmenden konnte aufgezeigt werden, dass Mückennetze das Leben von Kleinkindern bis ins Erwachsenenalter retten (Fink et al., 2022, N Engl J Med; doi: 10.1056/NEJMoa2112524).
- Eine Studie in drei afrikanischen Ländern hat gezeigt, dass die rektale Verabreichung des Malaria-medikaments Artesunate (RAS) als Erstbehandlung vor einer Einweisung in ein Krankenhaus keinen positiven Einfluss auf das Überleben von Kleinkindern mit schwerer Malaria in ressourcenarmen Gebieten hat. Die Studie, die unter realen Bedingungen in ländlichen Gebieten der Demokratischen Republik Kongo, Nigeria und Uganda durchgeführt wurde, kommt zum Schluss, dass die Verabreichung von RAS die Malaria-Todesfälle voraussichtlich nicht senken wird, sofern Schwachstellen im Gesundheitssystem nicht behoben werden (Lengeler et al., 2022, PLoS Glob Public Health; doi: 10.1371/journal.pgph.0000464).
- Swiss TPH-Forschende führten die erste systematische Literatursuche durch, um die Verbreitung der Krankheit Noma aufzuzeigen, was eine wichtige Grundlage darstellt für gezielte Bekämpfungsmassnahmen (Galli et al., 2022, Lancet Infect Dis; doi: 10.1016/S1473-3099(21)00698-8).
- Eine Studie des Swiss TPH zeigte, dass die Fallzahlen der Legionellose in der Schweiz von 2000 bis 2020 um das Fünffache gestiegen sind (Fischer et al., 2023, Int J Hyg Environ Health; doi: 10.1016/j.ijheh.2022.113970).
- In einer Studie hat das Swiss TPH aufgezeigt, welche positiven Auswirkungen digitale klinische Entscheidungshilfen auf die Verbesserung der Grundversorgung von Kindern in Nigeria haben (Schmitz et al., 2022, BMJ Open; doi: 10.1136/bmjopen-2021-055315).
- Resultate der «SOPHYA-Studie» zeigten, dass die körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie in der Schweiz nicht abnahm (Bringolf-Isler et al., 2021, Swiss Med Wkly; doi: 10.4414/smw.2021.w30071).
- Eine neue Studie zeigte, wie die rasche Ausweitung der genomischen Überwachung in Afrika es dem Kontinent ermöglicht hat, die Einschleppung und Verbreitung von SARS-CoV-2-Varianten zu beschreiben (Tegally et al., 2022, Science; doi: 10.1126/science.abq5358).
- In einer klinischen Studie in Tansania wurde ein Diagnose-Algorithmus unter Einbeziehung eines Point-of-Care-Ultraschalls getestet, der die Bestätigung von Tuberkulose verbessern könnte (Ndege et al., 2023, Clin Infect Dis; doi: 10.1093/cid/ciac871).

Auszeichnungen

Nicole Probst-Hensch, Leiterin des Departements «Epidemiology and Public Health» (EPH), erhielt den **Wissenschaftspreis der Stadt Basel** für ihre bahnbrechende Forschung über die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Gesundheit und ihre Leistungen im Aufbau von Biobanken und Langzeit-Kohortenstudien (Preisgeld: CHF 20'000).

Julia Bohlius, Leiterin des Departements «Education and Training» (ET) wurde mit dem **Dora-Seif Krebsforschungspreis** ausgezeichnet. Sie erhielt diesen Preis für ihre herausragenden Beiträge zur Bewertung der Krebsbelastung bei Menschen, die mit HIV leben, zur Verbesserung der Qualität der Versorgung von Frauen mit hohem Risiko für Gebärmutterhalskrebs und zur Entwicklung klinischer Leitlinien für onkologische Interventionen (Preisgeld: CHF 5'000).

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) hat je einen höchst kompetitiven **«SNF-Starting Grant»** an Emma Hodcroft für Virologie und Samuel Fuhrmann für den Einfluss von Pestiziden in der Landwirtschaft und deren Einfluss auf die Gesundheit von Bauernfamilien vergeben. Ausserdem erhielt Katharina Röltgen einen **«SNF-PRIMA Grant»** für ihre Forschung in der Virologie mit Schwerpunkt SARS-CoV-2 in Ghana.

«Mutual learning for sustainable development» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Die Mitarbeitenden sind stets bestrebt, neues Wissen zu erwerben und Entdeckungen und praktische Erfahrungen mit Studierenden und Partnern lokal, national und international zu teilen. Dieser Prozess fördert auch die Exzellenz in der Forschung und trägt dazu bei, die Umsetzung in die Praxis zu beschleunigen und stärkt dabei die etablierten Partnerschaften beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 4 «Hochwertige Bildung» und SDG 17 «Partnerschaft zur Erreichung der Ziele»).

Die Schwerpunkte unserer Lehre auf universitärer Ebene sind die beiden spezialisierten Masterprogramme an der Universität Basel in Epidemiologie und Infektionsbiologie. Im September 2022 nahmen **24 neue Studierende aus 14 Nationen ihr Master-Studium** am Swiss TPH auf. Knapp ein Drittel dieser Studierenden erhielt ein Mobility-Fellowships (n=7). Ausserdem unterrichteten unsere Lehrkörper in Bachelorkursen und sind an mehreren Doktrats-Programmen aktiv beteiligt.

Im Berichtsjahr wurden **38 Nachdiplom-Kurse** durchgeführt. Über 520 Studierende aus rund 40 verschiedenen Nationen haben an diesen Kursen teilgenommen während insgesamt 240 Kurstagen. Insgesamt **19 PhD-Studierende** haben 2022 ihr Doktorat erfolgreich abgeschlossen.

Weitere Highlights im Bereich Lehre und Ausbildung waren die beiden Hybrid-Events zu den Themen «Cohorts and long-term partnerships in science» am 8. September 2022 und «Detecting antimicrobial resistance: the silent pandemic» am 25. Oktober 2022 mit jeweils über 100 Teilnehmenden online und vor Ort am Swiss TPH.

Dienstleistungen

Das SCIH zielt darauf ab, die Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsdiensten in Ländern mit niedrigen und mittlerem Einkommen zu verbessern. Im Mai 2022 startete ein neues, von USA über USAID finanziertes, Projekt zur **Stärkung des ukrainischen Gesundheitssystems und der Überwachung von epidemischen Ausbrüchen**. Das Swiss TPH arbeitet mit lokalen Partnern an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheit unter Kriegsbedingungen. Parallel wird das durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanzierte Projekt zur Aus- und Weiterbildung von medizinischen Fachpersonal weitergeführt.

Mehrere langfristige Projekte haben die Stärkung der primären und sekundären Gesundheitsdienste sowie die Verbesserung der Qualität der Gesundheitsdienste und ihrer Zugänglichkeit ermöglicht. Viele Menschen und Haushalte in Ländern wie beispielsweise **Albanien, Kamerun, Kosovo, Republik Moldau, Tansania und Tschad** profitierten von einer verbesserten Qualität der

Gesundheitsversorgung, einer erhöhten Abdeckung der Gesundheitsdienstleistungen sowie einer verstärkten Einbeziehung der Gemeinschaften. Dies wurde durch verschiedene Ansätze erreicht, darunter die Stärkung von Sozialschutz- und Krankenversicherungssystemen sowie Versicherungs-IT-Lösungen wie openMIS, sowie die Einbindung von Systemen für die computergestützte klinische Entscheidungsfindung, die das Gesundheitspersonal bei der evidenzbasierten Beurteilung und Behandlung von Patienten unterstützen.

Das SCIH erbringt weiterhin Dienstleistungen als **«Local Fund Agent» für den Global Fund** und überwacht die Umsetzung von Programmen zur Kontrolle und Eliminierung von HIV/ AIDS, Tuberkulose und Malaria sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme in 14 Ländern in West- und Zentralafrika.

- b. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?

Es gibt keine nennenswerte Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung.

- c. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Im kommenden Jahr arbeiten wir an folgenden fünf zentralen Meilensteinen:

- **Entwicklung der neuen 4-Jahres-Strategie (2025-2028)** und termingerechten Einreichung beim SBFJ und den beiden Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. **Reibungsloser Betrieb vom neuen Hauptsitz «Belo Horizonte»** im BaseLink Areal und detaillierte Planung für den **Umzug des «Zentrums für Tropen- und Reisemedizin»** von der Socinstrasse 55 an den Aeschenplatz 2 in Basel, so dass dieser zu Beginn 2024 umgesetzt werden kann.
- **Das Swiss TPH festigt seine Führungsposition im Bereich der Infektionsbiologie, Epidemiologie und der globalen Gesundheit durch herausragende Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistungen.** Dies wird durch die konsequente Umsetzung und Überprüfung der 4-Jahres-Strategie (2021-2024), inklusive Priorisierung der Forschungsaktivitäten, gewährleistet.
- **Wissenschaft zur Wirkung bringen, um Gesundheitssysteme weiter zu stärken und die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu verbessern.** Dies beinhaltet die Aufrechterhaltung und Stärkung von zentralen Aktivitäten in der Forschung, Lehre und Dienstleistungen.
- **Austauschen und Teilen von praktischem Fachwissen mit Partnern, Studierenden, Nutzniessern, Organisationen und der Gesellschaft im Sinne des gegenseitigen Lernens für eine nachhaltige Entwicklung.** Dabei stärken wir Kapazitäten auf der Ebene von Einzelpersonen, Institutionen, Systemen und Netzwerken. Dieser Prozess fördert wiederum Spitzenleistungen in der Forschung und Lehre und fördert Innovation und nachhaltige Entwicklung, die zum kontinuierlichen Lernen des Swiss TPH und seinen Partnerinstitutionen beitragen.
- **Aufbau von zusätzliche Forschungskapazitäten und zur Prävention künftiger Epidemien und Pandemien.** Dies beinhaltet beispielsweise die Entwicklung und Etablierung von geeigneten Frühwarnsystemen sowie Überwachungs- und Reaktionssystemen, die Stärkung der Kapazitäten im Bereich der mathematischen Modellierung oder der Resistenzentwicklung.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im 2022 schliesst mit einem Verlust von CH 126,000, also rund CHF 148,000 schlechter als vom Kuratorium verabschiedet (projizierter Gewinn von CHF 22,000). Dieses leicht schlechtere Gesamtergebnis erklärt sich insbesondere durch die gestiegenen Energie- und die Betriebskosten des neuen Hauptsitzes «Belo Horizonte».

Wieder trug das äusserst positive Resultat des «Swiss Center for International Health» (SCIH) als auch das Finanzergebnis zum ausgeglichenen Resultat bei.

Der Umsatz des Swiss TPH ist im 2022 (CHF 104.8 Millionen) gegenüber dem Vorjahr (CHF 94.5 Millionen) um CHF 10.3 Millionen gestiegen (+10.5%). Unter Ausklammerung des Umsatzeffektes aus der Auflösung des Investitionsfonds Neubau «Belo Horizonte» in der Höhe von CHF 2.1 Millionen hat der Umsatz 2022 gegenüber dem Vorjahr um CHF 8.2 Millionen (+8.7%) zugenommen.

- b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?¹

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

- c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Das Swiss TPH hat im Berichtsjahr CHF 210,000 Ferien-Rückstellungen auflösen können. Nach dem erfolgreichen Umzug von Basel nach Allschwil konnten Ferienkompensationen vorgenommen werden.

- d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2023 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (basiert auf Erfahrungswerten und Abschätzungen der Opportunitäten und Risiken).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die genauen Inhalte und Budgetbeiträge ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine grobe Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

- e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Für das neue Berichtsjahr 2023 wird mit einem deutlich schlechteren Abschluss gerechnet. Wir erwarten, dass weiter steigende Energie- bzw. Betriebskosten des Hauptsitzes in Allschwil, die inflationsbedingten Anpassungen der Personalkosten, sowie die anhaltende Stärke des Schweizer Frankens die Jahresrechnung 2023 deutlich belasten werden.

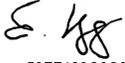
4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind respektive über die Bericht erstattet werden muss? (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

¹ Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

Unterschriften

DocuSigned by:

59FF129C6C01453...

Dr. Eva Herzog

Präsidentin Kuratorium

DocuSigned by:

6317B010FA4F4BA...

Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor Swiss TPH

Kurzbericht 2023

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem SBF

Swiss TPH
Allschwil, 27. Juni 2024

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFI zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Kennzahlen des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) im Berichtsjahr sind in [Abbildung 1](#) zusammengefasst. Per 31. Dezember 2023 arbeiteten 952 Personen am Swiss TPH, wovon 736 (77%) am Hauptsitz in Allschwil und Basel tätig sind. Weitere 216 Personen sind hauptsächlich in West- und Zentralafrika basierend und sind dort insbesondere für das «Global Fund» Geschäft verantwortlich. Das Projekt-Portfolio umfasste 385 Projekte (22 mehr als im Vorjahr) in 131 Ländern (12 mehr als im Vorjahr). Die Aktivitätsfelder reichten von der Grundlagenforschung, um das Verständnis von den Wirkmechanismen und Resistenzmustern von bakteriellen, parasitärer und viraler Erkrankungen besser zu verbessern, über die Beurteilung der Sensitivität und Spezifität neuer Diagnostika, die Bestimmung der Wirksamkeit und Verträglichkeit von Medikamenten und Impfstoffen bis hin zu epidemiologischen Querschnittsstudien, randomisierten Doppelblindstudien und Public Health Interventionen zur Stärkung von Gesundheitssystemen. Die Ausstrahlung des Swiss TPH zeigt sich auch in der Initiierung und Begleitung von gesundheitspolitischen Veränderungen, die auf neuen Erkenntnissen aus unserer Forschung beruhen und der Ausbildung von Fachkräften, welche leitende Positionen in multinationalen Institutionen, Nicht-Regierungsorganisationen (NROs), Forschungsinstitutionen und Behörden innehaben.

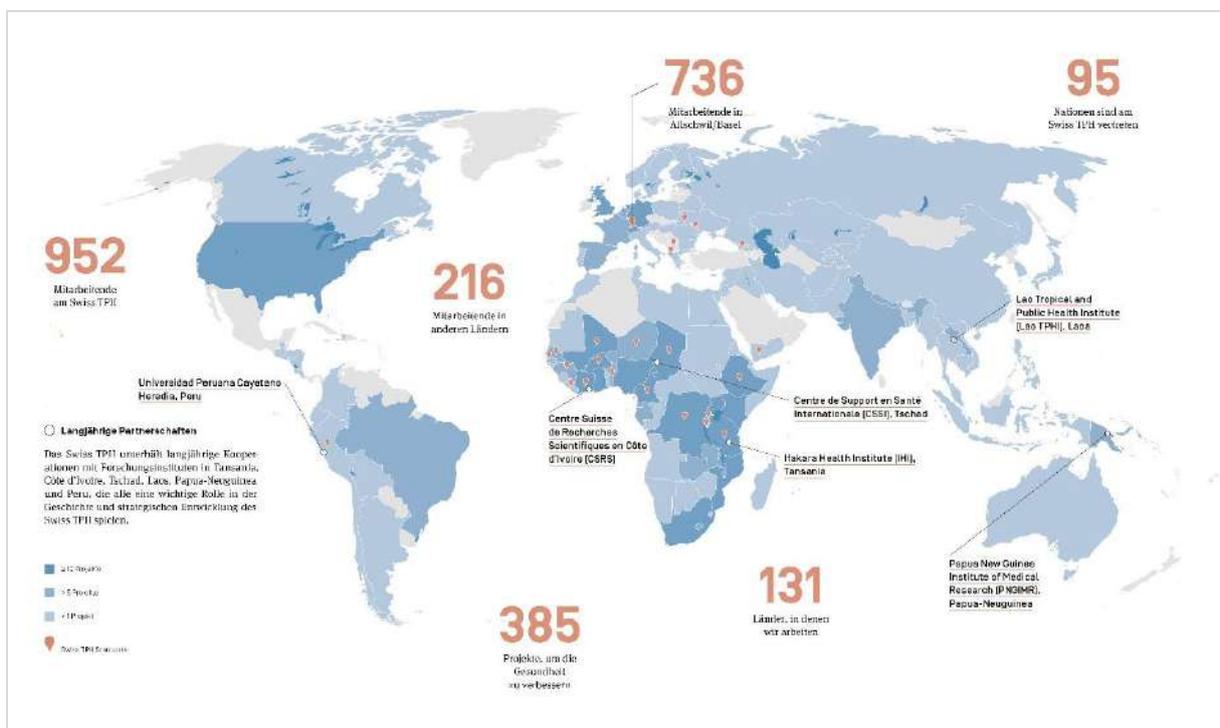


Abbildung 1. Anzahl Mitarbeitende, Projektportfolio und wichtigste Partnerschaften des Swiss TPH im Berichtsjahr 2023.

Forschung

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Swiss TPH insgesamt 472 wissenschaftliche Artikel mit Peer-Review. [Abbildung 2](#) zeigt die 11 wichtigsten Forschungsfelder auf. An erster Stelle liegt, wie schon im Vorjahr, «Public, Environmental and Occupational Health», gefolgt von «Infectious Diseases».

Historisch und auch heute noch sind sowohl die «Parasitology» wie auch die «Tropical Medicine» zentrale Forschungsfelder und rangieren an vierter, respektive an fünfter Stelle. Seit ein paar Jahren nimmt das Forschungsfeld «Environmental Sciences and Ecology» den dritten Platz ein. Der Anteil an «Open-Access»-Veröffentlichungen ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gestiegen und liegt nun bei rund 90%.



Abbildung 2. Im Berichtsjahr hat das Swiss TPH insgesamt 472 Arbeiten mit Peer-Review veröffentlicht. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder sind aufgezeigt (Quelle: Web of Science, Core Collection; Suche: 8. Mai 2024).

In der Forschung konnten 2023 wichtige Meilensteine in der Entwicklung von Medikamenten gegen Armutskrankheiten erreicht werden. Die Europäische Arzneimittelagentur («European Medicines Agency», EMA) veröffentlichte zwei positive wissenschaftliche Stellungnahmen zu Medikamenten, an deren Entwicklung das Swiss TPH im letzten Jahrzehnt massgeblich beteiligt war. Da ist einerseits das Medikament Arpraziquantel, zur Behandlung der Bilharziose bei Kindern im Vorschulalter (6 Monate bis 5 Jahre). Dank diesem – vom «Pediatric Praziquantel Consortium» geförderten – Medikament besteht die berechtigte Hoffnung, die Therapie von Millionen von Kleinkindern gegen parasitäre Wurmerkrankungen zu verbessern. Andererseits ist da Fexinidazol zur einfacheren und verbesserten Behandlung der afrikanischen Schlafkrankheit. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Swiss TPH und der «Drugs for Neglected Diseases initiative» (DNDi) in Genf war ein Schlüsselfaktor für diesen Erfolg.

In einer Sonderausgabe der Zeitschrift «Chimia», welche im September 2023 veröffentlicht wurde, hat das Swiss TPH seine wichtigsten Beiträge während 30 Jahren in der Forschung und Entwicklung (F&E) neuer Medikamente gegen Armutskrankheiten zusammengefasst. Das Heft zeigt auf, wie sich Basel in den vergangenen Jahrzehnten zu einem «Hotspot» in der Entdeckung und Entwicklung von Medikamenten gegen Armutskrankheiten wie die Malaria, Tuberkulose, parasitäre Wurminfektionen und andere vernachlässigte Tropenkrankheiten, entwickelt hat (Abbildung 3). Wichtige Erfolgsfaktoren sind die hochkarätige Forschung am Swiss TPH und der Universität Basel, die enge Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie (Novartis und Roche), die langjährigen Partnerschaften mit Forschungsinstitutionen im Globalen Süden, Zugang zu europäischen Finanzierungen (z.B. «European and Developing Countries Clinical Trials Partnerships», EDCTP) und die Zusammenarbeit in internationalen Konsortien.



Abbildung 3. Titelbild von der September 2023 Ausgabe von «Chimia» (links) und Porträtfotos der 24 Swiss TPH Autoren und Autorinnen, welche Beiträge zu diesem Sonderheft beige-steuert haben (rechts).

Messbare Erfolge konnten auch im Bereich der Stärkung von nationalen und regionalen Gesundheitssystemen erzielt werden. Das Swiss TPH konnte das von der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) geförderte «Health Promotion and System Strengthening» (HPSS) Projekt in Tansania erfolgreich abschliessen. Dieses Projekt hat in den vergangenen 12 Jahren in enger Zusammenarbeit mit den tansanischen Gesundheitsbehörden eine entscheidende Rolle bei der Stärkung des Gesundheitssystems und der Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung gespielt und dient als Rollenmodell für andere Länder.

Parallel zu unseren globalen Bemühungen leistete das Swiss TPH auch wichtige Beiträge zur öffentlichen Gesundheit in der Schweiz. Zusammen mit weiteren Akteuren unternahmen wir zukunftsweisende Schritte zum Aufbau einer bevölkerungsbasierten, kantonalen (COVCO-Basel) und nationalen Kohortenstudie (IOP4CH). Die in den dazugehörigen Biobanken gespeicherten Daten bilden die Grundlage für die Identifizierung von Risikofaktoren zur Prävention, Behandlung und Kontrolle von chronischen Erkrankungen und zu einer evidenz-basierten Gesundheitspolitik. Das entsprechende «White Paper» dazu wurde verfasst und in der Fachzeitschrift «Public Health Reviews» veröffentlicht (Probst-Hensch et al., 2022; doi: 10.3389/phrs.2022.1605660).

Tag der Offenen Tür

Schliesslich markierte das Jahr 2023 auch das 80-jährige Bestehen des Swiss TPH. Um dieses Jubiläum zu feiern, öffneten wir am Samstag, 17. Juni 2023 unsere Türen für die Öffentlichkeit (Abbildung 4). Mehr als 6'000 Besucherinnen und Besucher strömten an unseren neuen Hauptsitz nach Allschwil. Der Tag der offenen Tür – mit über 40 Ständen, Vorträgen, Filmen, Führungen, etc. – bot Gross und Klein einen einzigartigen Einblick in die Welt der globalen Gesundheit. Die Aktivitäten zeigten auch die Geschichte der Entwicklung und Transformation vom Basler «Tropeli» vor 80 Jahren zum «Swiss TPH», dem grössten Public Health-Institut der Schweiz, auf.



Abbildung 4. Über 6'000 Personen besuchten den Tag der offenen Tür des Swiss TPH am Samstag, 17. Juni 2023.

Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen

Eine detaillierte Analyse des Projektportfolios mit den 385 aktiven Projekten im Berichtsjahr ergab, dass das Swiss TPH zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) beitrug (Abbildung 5). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil an Beiträgen der Mitarbeitenden und Studierenden am Swiss TPH bezüglich SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) leicht zugenommen (65%). Weitere wichtige Beiträge werden zu SDG 1 (Keine Armut), SDG 4

(Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet.

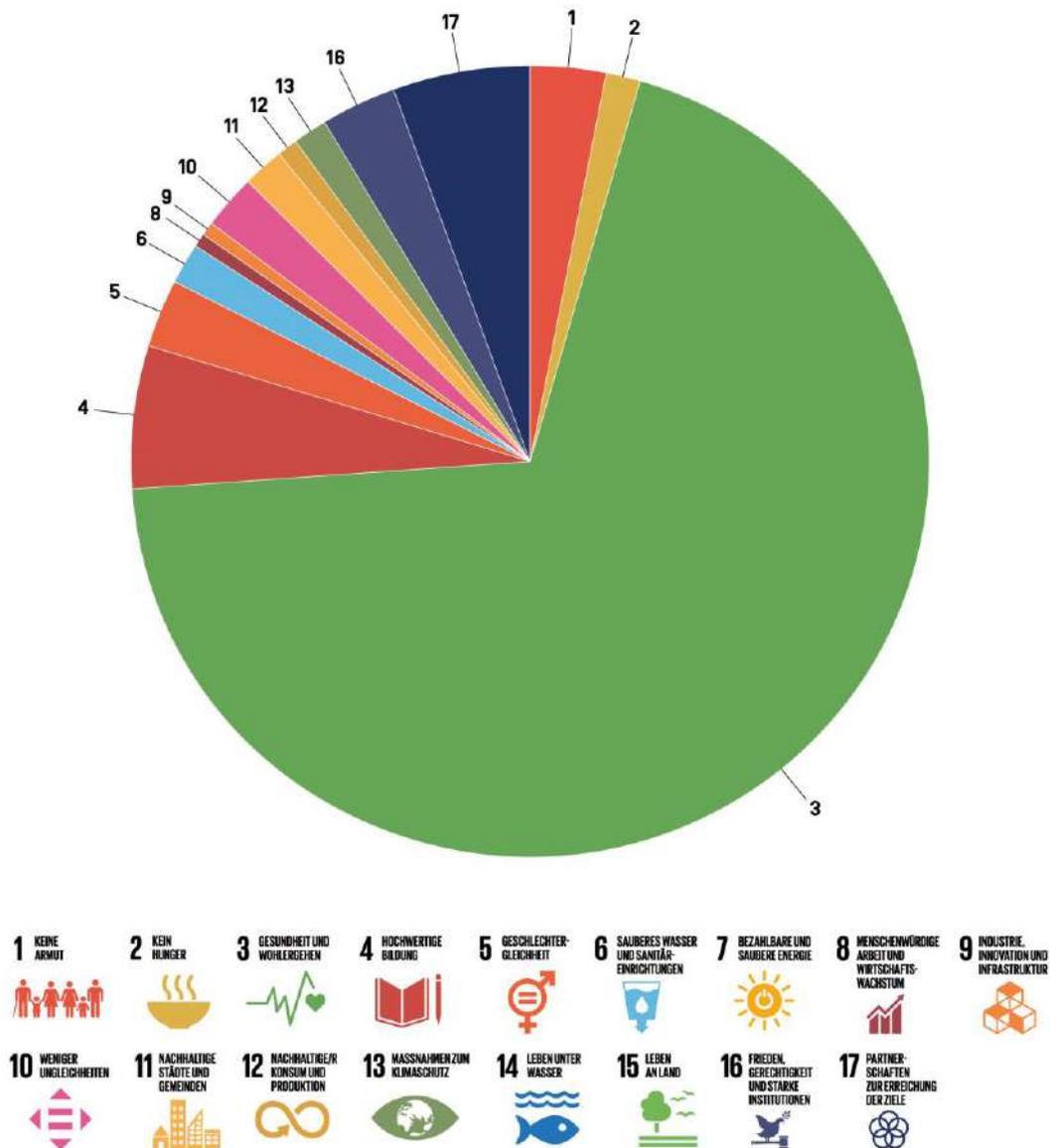


Abbildung 5. Beitrag von Swiss TPH-Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2023.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschweren?

Ereignisse, welche die Zielerreichung unterstützten

Mehrere Jungforscher und -forscherinnen warben im Vorjahr kompetitive Karriere-Grants beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ein und nahmen im Berichtsjahr ihre Forschungstätigkeiten auf (Prof. Tiffany Bouchery, SNF-Prima Grant; Prof. Emma Hodcroft, SNF-Starting Grant; Prof. Samuel Fuhrmann, SNF-Starting Grant; Prof. Katharina Röltgen, SNF-Prima Grant). Die Arbeiten von Proff. Hodcroft und Röltgen diversifizieren und stärken das Forschungsprofil vom Swiss TPH im Bereich der Virologie. Prof. Bouchery untersucht die Immunantwort von Hakenwurminfektionen mit dem Ziel, mögliche Impfstoffe gegen diese vernachlässigte Tropenkrankheit zu entwickeln. Prof. Fuhrmann baut eine Bauern-Kohorte im Wallis auf und in seiner Forschung untersucht er den Einfluss von Pestiziden

auf die Gesundheit von Kindern in Wein- und Obstanbaugebieten. Diese Arbeiten werden von der Öffentlichkeit und den Medien mit Interesse verfolgt.

Nach der COVID-19-Pandemie nahm die internationale Reisetätigkeit stark zu. Als Folge wurden unsere Dienstleistungen vom Zentrum für Tropen- und Reisemedizin rege genutzt und erreichten quasi die Werte vor der Pandemie im Rekordjahr 2019. Parallel nahmen auch die Anzahl Laboruntersuchungen von Blut-, Stuhl- und Urin-Proben leicht zu.

Grösste Herausforderungen

Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie der Krieg in Israel und Gaza seit Oktober 2023 haben weitreichende negative Auswirkungen, die auch am Swiss TPH direkt spürbar sind. Es ist beeindruckend, wie die laufenden Projekte in der Ukraine trotz schwierigster Rahmenbedingungen weitergeführt werden. Projekte im Gazastreifen mussten umgehend eingestellt werden und die psychische Belastung der betroffenen Personen sind enorm.

Weitere grosse Herausforderungen beinhalten die stark gestiegenen Strompreise für den Unterhalt unseres Neubaus «Belo Horizonte», die hohen Mietkosten, der Teuerungsausgleich und die Unsicherheiten wegen Polykrisen. Als zusätzliche Herausforderung kam hinzu, dass wir auf keinerlei Erfahrungswerte bei den Betriebs- und Unterhaltskosten unseres Neubaus «Belo Horizonte» zurückgreifen konnten. Die Budgetierung im Verlauf des Berichtsjahres war somit äusserst komplex und bleibt es auch im kommenden Jahr.

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat die Tarife für Laboranalysen mit Ausnahme der schnellen Analysen der ärztlichen Praxislaboratorien per 1. August 2022 um 10% gesenkt. Aufgrund der Art und der Spezialisierung der Dienstleistungen im Laborbereich des Swiss TPH sind in vielen Fällen, zum Beispiel beim Nachweis von Malaria, keine Automatisierung und Skaleneffekte möglich, so dass die TARMED-Tarifsenkungen automatisch zu Einnahmeeinbussen geführt haben. Des Weiteren erfordern diagnostische Dienstleistungen hoch spezialisiertes Personal, welches 24-Stunden am Tag, 7 Tage die Woche abrufbar sein muss. Diese Situation wurde mit den verantwortlichen Personen beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) besprochen, mit dem Ziel, die nationalen Referenzaufgaben des Swiss TPH im Bereich von medizinischen- und Labordiagnosen besser zu entgelten. Leider zeichnet sich bis anhin keine Lösung ab.

Weitere Herausforderungen sind der erhöhte Finanzierungsbedarf unter anderem für Investitionen in die Forschungsinfrastruktur des Swiss TPH und für die Etablierung eines neuen wissenschaftlichen Kompetenzbereichs zu Klimawandel und Gesundheit sowie das Lohngefälle zwischen dem Swiss TPH und vergleichbaren universitären Institutionen (z.B. ist das Lohnniveau der wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Swiss TPH systematisch tiefer als an der Universität Basel), was die Bindung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal erschwert.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Ausgewählte Highlights im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- Eine Studie des Swiss TPH und seiner Partner hat ergeben, dass die COVID-19-Pandemie bei Müttern in Sambia zu einer Zunahme der psychischen Probleme geführt hat: Der Anteil der Frauen in Not stieg von bereits hohen 22,5% vor der Pandemie auf 26,1% nach den Infektionswellen.
- Im März 2023 veranstaltete das Swiss TPH ein 2-tägiges Symposium zu Tuberkulose mit Wissenschaftlern, Expertinnen und politischen Entscheidungsträgern, um die neuesten

Erkenntnisse der Tuberkulose-Forschung auszutauschen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und politische Veränderungen anzustossen.

- Eine Studie des Swiss TPH hat aufgezeigt, dass in der Schweiz das Risiko für Suizid steigt, wenn Menschen hohem Verkehrslärm ausgesetzt sind.
- In einer Studie des Swiss TPH auf der Insel Pemba in Tansania erwies sich das Medikament Emodepsid als hochwirksam gegen Hakenwurm- und Spulwurm-Infektionen. Emodepsid ist das erste neue vielversprechende Medikament gegen parasitäre Wurminfektionen seit über 40 Jahren. Diese Arbeit wurde in der hoch renommierten Zeitschrift «New England Journal of Medicine» veröffentlicht. In der Folge konnten neue Forschungsgelder akquiriert werden für die weitere klinische Entwicklung von Emodepsid, in Partnerschaft mit Bayer.
- Ein Konsortium unter Leitung des Swiss TPH, der Universität Glasgow und Novartis hat eine neue Klasse von Wirkstoffen entdeckt, die sogenannten Cyanotriazole, welche gezielt Trypanosomen – die Erreger der Chagas-Krankheit und der afrikanischen Schlafkrankheit – abtöten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wirkstoffe keine Toxizität für menschliche Zellen aufweisen, was Hoffnung auf die Entwicklung neuer und verbesserter Behandlungsmethoden weckt. Diese Arbeit wurde in der renommierten Zeitschrift «Science» veröffentlicht.
- Analysen des Swiss TPH im Auftrag des Bundesamts für Umweltschutz (BAFU) und des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zeigten, dass auch moderat heisse Temperaturen Todesfälle fordern, nicht nur Hitzewellen. Mit diesem Monitoring können die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit langfristig erfasst und Anpassungsmassnahmen abgeleitet werden.
- Ein Forschungsteam der Universität Genf in Zusammenarbeit mit dem Swiss TPH hat in einer Studie gezeigt, dass Mobiltelefonnutzung die Spermienqualität beeinträchtigen kann. Wie erwartet wurde diese Arbeit breit in den Medien aufgenommen.

Auszeichnungen und Beförderungen

- **Marcel Tanner**, Director emeritus des Swiss TPH, erhielt den renommierten Preis der Stiftung Dr. J. E. Brandenberger. Die Stiftung würdigt damit Tanners jahrzehntelangen Einsatz für die Gesundheit und das Wohlbefinden von vernachlässigten Bevölkerungsgruppen weltweit und für den verbesserten Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.
- **Jakob Zinsstag**, Leiter der Abteilung «Human and Animal Health» und «One Health»-Pionier wurde von der Weltorganisation für Tiergesundheit in Anerkennung seiner integrierten Ansätze für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mensch, Tier und Umwelt mit einem Verdienstpreis ausgezeichnet.
- **Jennifer Keiser**, Leiterin der Abteilung «Helminth Drug Development», wurde mit dem «ASTMH Distinguished International Fellow» anlässlich der Jahrestagung der «American Society of Tropical Medicine and Hygiene» ausgezeichnet. Diese besondere Mitgliedschaft an Personen ausserhalb von Amerika wird in Anerkennung herausragender Leistungen in der Tropenmedizin und Hygiene verliehen.
- **Jürg Utzinger**, Direktor des Swiss TPH wurde mit dem «Chinese Government Friendship Award» ausgezeichnet. Der Preis würdigt die 20-jährige Partnerschaft zwischen dem Swiss TPH und dem «National Institute of Parasitic Diseases» in Schanghai und wurde von Botschafter Wang Shihting in Bern überreicht.
- **Mirko Winkler** wurde im Mai 2023 vom Universitätsrat zum neuen Professor für Urban Public Health in der Medizinischen Fakultät an der Universität Basel ernannt.
- **Tiffany Bouchery** und **Katharina Röltgen** wurden im Rahmen des SNF-Förderprogramms PRIMA zu Assistenzprofessorinnen (ohne Tenure Track) in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Basel ernannt.
- **Christian Nsanjabana** wurde Mitglied des WHO-Expertenausschusses für das «External Quality Assessment Scheme for Molecular Markers of Antimalarial Drug Resistance».
- **Daniel Paris** wurde zum Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF), zum Mitglied des Beirats des «Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique» (CSEM) und zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des «Ifakara Health Institute» (IHI) in Tansania gewählt.

Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern

Das Swiss TPH arbeitet mit verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland zusammen wie auch mit Pharmafirmen, zum Beispiel bei der Entwicklung von neuen Medikamenten. Ausserdem haben wir im Bachgraben-Areal beim «Switzerland Innovation Park Main Campus» in Allschwil eine Ankerfunktion, wo sich zunehmend Firmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen (zuletzt das Botnar Institute of Immune Engineering) (BIIE)) ansiedeln. Der Standort entwickelte sich zu einem der weltweit dynamischsten Life Science Hubs und stärkt die Vernetzung und Zusammenarbeit der Institutionen im Bereich Forschung und Entwicklung und bei der Förderung wissenschaftlicher Innovationen.

Lehre

«Mutual learning for sustainable development» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Die Mitarbeitenden sind stets bestrebt, neues Wissen zu erwerben und Entdeckungen, Entwicklungen und praktische Erfahrungen mit Studierenden und Partnern lokal, national und international zu teilen. Dieser Prozess fördert auch die Exzellenz in der Forschung und trägt dazu bei, die Umsetzung in die Praxis zu beschleunigen und stärkt dabei die etablierten Partnerschaften beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 4 «Hochwertige Bildung» und SDG 17 «Partnerschaft zur Erreichung der Ziele»).

Das Swiss TPH ist in der Lehre auf Bachelor-, Master-, Doktoranden- und Postgraduiertenebene tätig. Im Jahr 2023 betreuten mehr als 100 Lehrkräfte rund 220 Doktorierende, 47 Studierende in den Masterprogrammen Epidemiologie und Infektionsbiologie sowie 411 Teilnehmende von Nachdiplomstudiengängen. Darüber hinaus erreichten die Massive Open Online Courses (MOOC) des Swiss TPH zu den Themen «The Resistant Mosquito» und «One Health» mehrere tausend Lernende.

Dienstleistungen

Das Swiss Centre for International Health (SCIH) des Swiss TPH zielt darauf ab, die Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsdiensten in Ländern mit niedrigen und mittlerem Einkommen zu verbessern.

Das Swiss TPH veranstaltete ein Hybrid-Symposium über «Clinical Decision Support Systems» (CDSS). CDSS sind digitale Hilfsmittel, die dem medizinischen Fachpersonal helfen, eine evidenzbasierte Versorgung anzubieten. Das Symposium brachte Experten und Expertinnen aus aller Welt und wichtige Akteure der CDSS-Entwicklung zusammen, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen. Ein Beispiel eines solchen CDSS-Tools ist ePOCT+. Durch den Einsatz dieser digitalen klinischen Entscheidungshilfe konnte die Verschreibung von Antibiotika bei Kindern in Tansania und Ruanda um das Zwei- bis Dreifache reduziert werden (Tan et al., 2024, Nature Medicine; doi: 10.1038/s41591-023-02633-9). Diese Ergebnisse sind ein wichtiger Schritt zur Eindämmung der bakteriellen Antibiotikaresistenz und könnten eine breitere Anwendung dieses oder ähnlicher Tools zur Unterstützung von Gesundheitsdienstleistern bei der Diagnose und Behandlung von Patienten und Patientinnen fördern. Ein Team des Swiss TPH, Unisanté, dem «Ifakara Health Institute» und dem «National Institute of Medical Research» in Tansania hat dieses Tool entwickelt. Das Projekt wird von der Fondation Botnar und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert.

Das «Health Promotion and System Strengthening» (HPSS) Projekt endete 2023 nach zwölf Jahren. Das Projekt hat nachhaltige Verbesserungen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung in Tansania erzielt. Es wurde von der DEZA unterstützt und vom Swiss TPH und den Ministerien für Gesundheit und lokale Verwaltung durchgeführt. Zu den wichtigsten Ergebnissen zählen der «Improved Community Health Fund» (iCHF), der vier Millionen Menschen eine erschwingliche Krankenversicherung bietet sowie die Entwicklung des Versicherungsmanagementsystems «IMIS», das inzwischen auch in anderen Ländern eingesetzt wird. HPSS hat zudem kritische Probleme im Arzneimittelsystem ausgemacht und mittels des «Jazia Prime Vendor Systems» die Verfügbarkeit von

Medikamenten von 53% auf 92% erhöht. Das Projekt unterstützte die Gesundheitsförderung, z.B. mit Gesundheitsuntersuchungen bei 90'000 Schulkindern.

Im Rahmen des Projektes «Medical Education Development» (MED) empfing das Swiss TPH eine Delegation des ukrainischen Gesundheitsministeriums und mehrerer Universitäten. Ziel des Besuchs war ein Austausch über die praxisorientierte medizinische Ausbildung und das Konzept der Universitätskliniken. Das Swiss TPH arbeitet seit den 1990er Jahren mit der Ukraine zusammen, um das Gesundheitssystem des Landes zu verbessern, und unterstützt die Ukraine auch weiterhin bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheit während des anhaltenden Krieges.

Das SCIH erbringt weiterhin Dienstleistungen als «Local Fund Agent» für den Global Fund und überwacht die Umsetzung von Projekten und Programmen zur Kontrolle und Eliminierung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme in 16 Ländern, hauptsächlich in West- und Zentral-Afrika sowie im Nahen Osten.

Zentrum für Tropen- und Reisemedizin

Das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin ist die medizinische und diagnostische Abteilung des Swiss TPH. Seit der Institutsgründung 1943/44 haben unsere Ärztinnen und Ärzte an der Socinstrasse in Basel Jahr für Jahr Tausende von Reisenden beraten, geimpft und behandelt. Als das Swiss TPH Anfang 2022 mit seinen rund 700 in der Schweiz basierten Mitarbeitenden und Studierenden in einen Neubau nach Allschwil zog, blieb das rund 20-köpfige medizinische Team vorerst an der Socinstrasse. Auf Ende 2023 verlässt aber auch das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin den historischen Standort in der «Villa zur Föhre» beim Brausebad und zieht auf den 1. Januar 2024 im Turmhaus am Aeschenplatz 2 in Basel ein. In den Monaten August bis Dezember 2023 liefen die Umbau- und Umzugsarbeiten auf Hochtouren. Am 11. Januar 2024 konnte der neue Standort feierlich eröffnet werden durch Dr. Eva Herzog (Präsidentin des Swiss TPH Kuratoriums), Jürg Utzinger (Direktor des Swiss TPH) und PD Dr. Esther Künzli und PD Dr. Andreas Neumayr (Ko-Leitungsteam vom Zentrum für Tropen- und Reisemedizin).

Mit dem Turmhaus hat das Swiss TPH einen idealen Standort für sein Zentrum für Tropen- und Reisemedizin gefunden, insbesondere auch durch den zentralen Standort in der Stadt Basel, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof SBB entfernt. Die R. Geigy-Stiftung – die Stiftung des Swiss TPH – zog ebenfalls von der Socinstrasse ins Turmhaus in benachbarte Büroräume.

- b. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?
- c. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Gegen Ende des Berichtsjahr hat das Swiss TPH das Projekt «Rethinking Structure» lanciert. Ziel dieses Projektes ist es, unsere Organisationsstruktur auf die Mission, die übergeordneten Ziele und die strategischen Themen der neuen Swiss TPH Strategie 2025-2028 auszurichten. Das Projekt ist eingebettet in die kontinuierlichen Verbesserungsmassnahmen im Rahmen unseres Qualitätsmanagements und wird extern begleitet.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im Berichtsjahr schliesst mit einem Verlust von rund CHF 800'000 also CHF 383'000 schlechter als vom Kuratorium verabschiedet (projizierter Verlust von CHF 417'000). Das Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2023 wurde vor allem durch die hohen Betriebskosten (Energiekosten, Hypothekarzinskosten und Betrieb/Unterhalt) des neuen Hauptsitzes

«Belo Horizonte» in Allschwil, sowie durch die Anpassung der Personal- und Sachkosten an die Teuerung stark belastet.

Das Departement «Swiss Center for International Health» (SCIH) konnte mit einem Gewinn von rund CHF 1,1 Millionen ein noch grösseres Defizit auffangen. Auch das Finanzergebnis konnte mit CHF 117'378 einen positiven Beitrag leisten.

Swiss TPH hat eine vorzeitige Übernahme der am 1. Januar 2024 in Kraft tretenden Swiss GAAP FER 28 in Betracht gezogen. Insbesondere wurde der Ausweis der langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten für «Belo Horizonte» von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Verrechnungspositionen innerhalb der betrieblichen Aufwendungen um gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend aktualisiert, einschliesslich eines «Restatements» für 2022, um die Vergleichbarkeit der Zahlen aus den Vorjahren zu gewährleisten.

Der Umsatz des Swiss TPH stieg demnach (+2,7%) von CHF 102,7 Millionen im Jahr 2022 auf CHF 105,5 Millionen im Jahr 2023. Dieses Umsatzwachstum wurde trotz lokaler, nationaler und globaler Herausforderungen, darunter ein anhaltend starker CHF gegenüber den USD und EUR, erzielt.

b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?¹

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Die Ferien-Rückstellungen in 2023 haben sich um CHF 187'000 erhöht. Zudem gab es eine Rückstellungserhöhung um CHF 107'000 in Zusammenhang mit einem Projektvorschuss an ein Partnerinstitut in Tschad (SDC Tschad PADS Projekt).

Demgegenüber verringerte sich die Forschungsrückstellung um 337'842 CHF aufgrund der Verwendung für fünf Forschungsstipendien gemäss dem internen Reglement des Forschungsfonds.

d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2024 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (basiert auf Erfahrungswerten und Abschätzungen der Opportunitäten und Risiken).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die genauen Inhalte und Budgetbeiträge ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Die Budgetierung fürs kommende Jahr sieht erneut ein Defizit vor, was mit den beträchtlichen Unterhaltskosten des Neubaus zusammenhängt. Verschiedene Szenarien werden erarbeitet, wie dieses strukturelle Defizit mittel- und längerfristig beseitigt werden kann.

¹ Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind respektive über die Bericht erstattet werden muss? (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

Unterschriften



Dr. Eva Herzog

Präsidentin Kuratorium



Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor Swiss TPH

Kurzbericht 2024

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem SBF

Swiss TPH
Allschwil, 24. Juni 2025

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFJ zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Kennzahlen des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) im Berichtsjahr sind in **Abbildung 1** zusammengefasst. Per 31. Dezember 2024 arbeiteten 995 Personen (inklusive PhD Studierende mit einem Arbeitsvertrag mit dem Institut) am Swiss TPH, wovon 811 (82%) am Hauptsitz in Allschwil und Basel tätig sind. Weitere 184 Personen sind hauptsächlich in West-, Zentral- und Ostafrika, sowie in Osteuropa basiert und sind dort insbesondere für das «Global Fund» Geschäft und Gesundheitsprojekte und –programme, welche von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziell unterstützt werden, verantwortlich. Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine hohe Diversität aus und stammen beispielsweise aus 96 Nationen (1 mehr als im Vorjahr). Das institutsweite Portfolio umfasste 437 aktive Projekte (52 mehr als im Vorjahr) in 126 Ländern (5 weniger als im Vorjahr).

Im Jahr 2024 haben wir wichtige Meilensteine in den Bereichen Forschung, Bildung und Innovation erreicht. Dazu zählen die Vertiefung unseres Verständnisses von Krankheiten, Fortschritte bei der Entwicklung neuer Medikamente, Impfstoffe und Diagnosemethoden, Verbesserungen der Patientenversorgung und Initiativen zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit sowie die Ausbildung von Studierenden und Fachkräften, welche Schlüsselposition in der globalen Gesundheit bekleiden. Die fachliche Expertise von Mitarbeitenden am Swiss TPH wurde regelmässig angefragt, was sich in einer hohen Medienpräsenz (Zeitungen, Radio und Fernsehen, sowie soziale Medien) manifestiert.

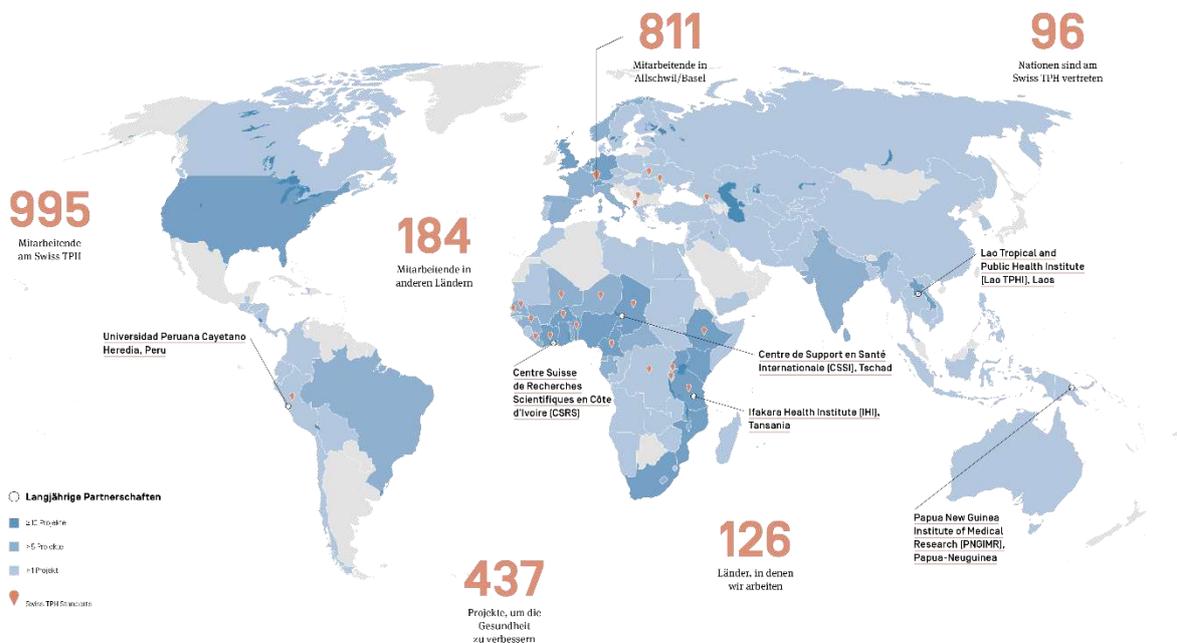


Abbildung 1. Anzahl Mitarbeitende, inklusive Doktorierende, Projektportfolio und wichtigste Partnerschaften des Swiss TPH im Berichtsjahr 2024.

Forschung

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Swiss TPH insgesamt 499 wissenschaftliche Artikel mit Peer-Review (**Abbildung 2**). Diese Anzahl ist praktisch unverändert wie im Vorjahr (n=494). Der Anteil an «Open-Access» (OA)-Veröffentlichungen (beinhaltet «Gold OA» und «Green OA») lag bei 87.6% (437/499), was einer leichten Reduktion im Vergleich zum Vorjahr entspricht (90.9%; 449/494).

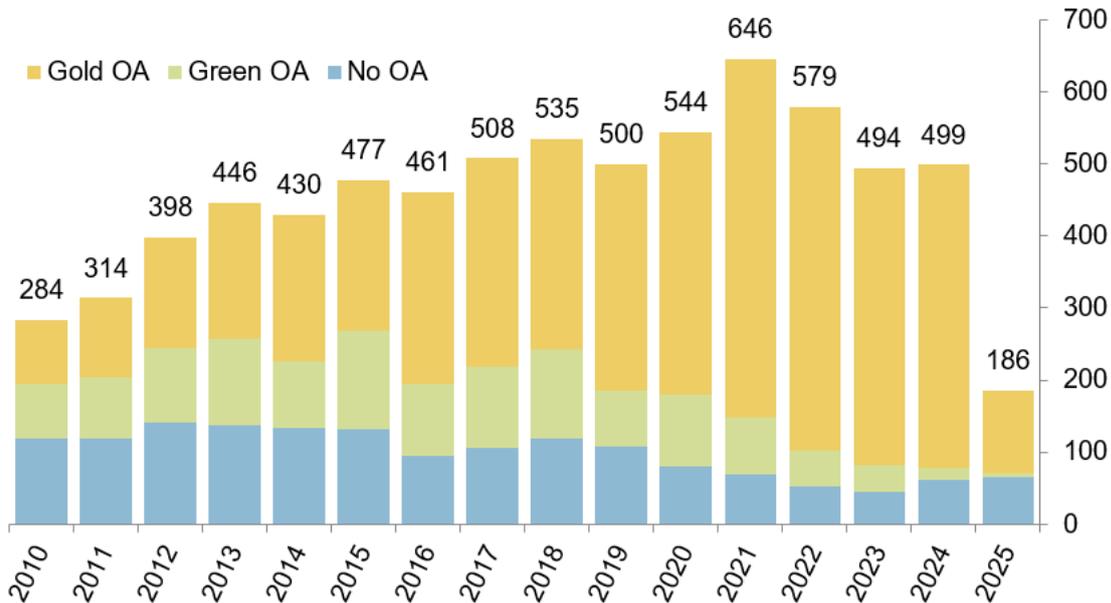


Abbildung 2. Anzahl Publikationen mit Peer-Review, welche das Swiss TPH zwischen 2010 und 2025 veröffentlicht hat. Die Graphik zeigt ausserdem den Anteil von «Open Access» (OA)-Publikationen (Quelle: Web of Science Core Collection; Suche: 11. Juni 2025).

Abbildung 3 zeigt die 11 wichtigsten Forschungsfelder im Berichtsjahr 2024 auf. An erster Stelle liegt, wie schon im Vorjahr, «Public, Environmental and Occupational Health», gefolgt von «Infectious Diseases». Historisch und auch heute noch sind sowohl «Tropical Medicine» wie auch «Parasitology» zentrale Forschungsfelder des Swiss TPH und rangieren an dritter und vierter Stelle. Das Forschungsfeld «Environmental Sciences and Ecology» nimmt den fünften Platz ein.

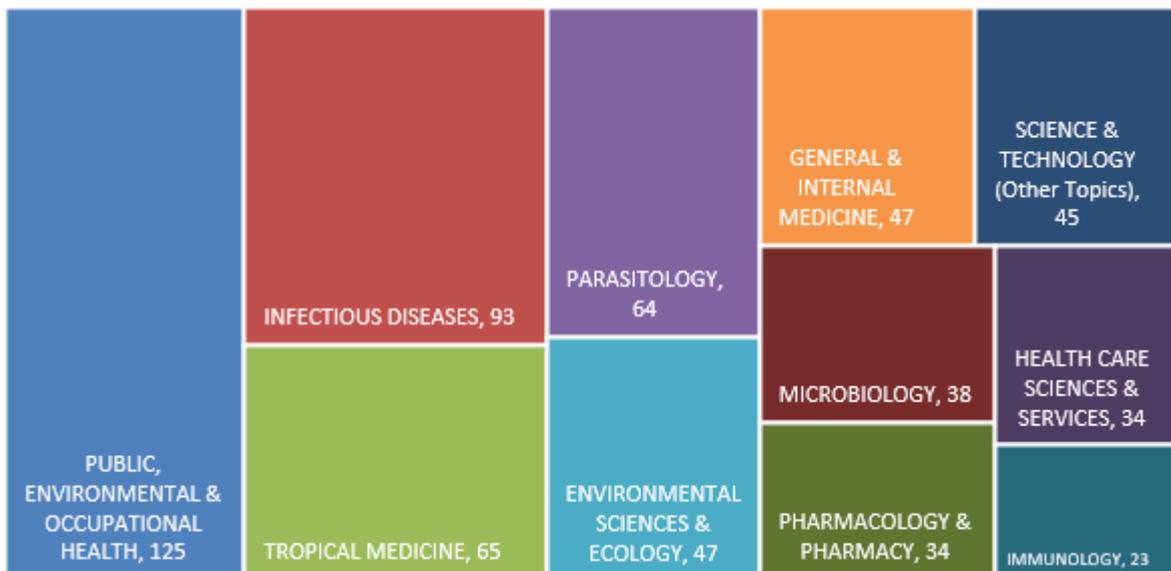


Abbildung 3. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder, zu welchen die 499 Arbeiten mit Peer-Review vom Swiss TPH im Berichtsjahr 2024 beigetragen haben (Quelle: Web of Science Core Collection; Suche: 11. Juni 2025).

Im Jahr 2024 haben wir bedeutende wissenschaftliche Fortschritte erzielt: Wir haben einen zentralen Mechanismus des Malaria-Befalls entschlüsselt, unser Verständnis von multiresistenter Tuberkulose erweitert und die klinische Entwicklung vielversprechender Medikamente gegen parasitäre Wurmerkrankungen weiter vorangetrieben. Gleichzeitig haben wir die Gesundheitsversorgung in fragilen Kontexten gestärkt – etwa in Somalia, wo unsere digitale Gesundheitsinitiative ALMANACH die Gesundheitsversorgung von Kindern verbessert und die unnötige Verschreibung von Antibiotika markant reduziert werden konnte.

Wir durften auch bedeutende Meilensteine und Ergebnisse in unseren Projekten feiern. Das 20-jährige Bestehen der «Chronic Diseases Clinic in Ifakara» (CDCI) in Tansania ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Wirkung langfristiger Partnerschaften (**Abbildung 4**). In der Schweiz hat eine unserer Studien die langfristige Wirksamkeit des Programms Jugend+Sport belegt und gezeigt, wie nachhaltige Investitionen in Prävention anhaltende positive Effekte auf die öffentliche Gesundheit haben. Unsere Modellierungen zu klimabedingten Krankheitsrisiken – etwa zum erwarteten Anstieg der Malariabürde in Kenia – liefern entscheidende Erkenntnisse zur Vorbereitung auf gesundheitliche Herausforderungen und für gezielte, wirksame Massnahmen.



Abbildung 4. Feierlichkeiten im Oktober 2024 in Ifakara, Tansania, um das 20-jährige Bestehen der «Chronic Diseases Clinic in Ifakara» (CDCI) zu würdigen und gemeinsame Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Forschung und Praxis verbinden

Das Swiss TPH war auch 2024 eine Plattform für Dialog und Impulse. Unsere Symposien zur Forschungsagenda der vernachlässigten Tropenkrankheit Noma (20. September 2024), zu Frauen und Gender in der globalen Gesundheit (20. November 2024) sowie zum Zugang zur Gesundheitsversorgung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (8. Februar 2024) haben Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammengebracht und Diskussionen angestoßen, die nicht nur Herausforderungen sichtbar machen, sondern konkrete, umsetzbare und wirkungsvolle Lösungen gestalten wollen. Die Räumlichkeiten in unserem neuen Hauptsitz «Belo Horizonte» in Allschwil mit modern ausgestatteten Seminarräumen zahlen sich aus und erlauben Symposien mit bis zu 200 Personen vor Ort professionell durchzuführen (**Abbildung 5**).



Abbildung 5. Dr. Teresa Graham, CEO Roche Pharma, bei ihrem Einstiegsreferat anlässlich des Swiss TPH Symposium zum Zugang zur Gesundheitsversorgung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen am 8. Februar 2024.

Bildung

Wir blicken auf ein erfolgreiches Berichtsjahr in der Bildung zurück, sowohl in der universitären (Bachelor, Master und Doktorat) wie auch in der postgraduierten Lehre. Der neu konzipierte 6-wöchige Bachelor Block-Kurs «Epidemiology and Infection Biology» erfreute sich grosser Beliebtheit und wurde von 41 Studierenden der Universität Basel besucht. Unsere Investitionen in ein neues «Teaching Lab» mit dem neu konzipierten Curriculum mit viel praktischer Arbeit mit Schwerpunkt Malaria und Tuberkulose zahlt sich aus, wie die steigenden Studierendenzahlen in unseren beiden Masterprogrammen belegen. Im Herbst 2024 haben insgesamt 40 Studierende ihr Masterprogramm in Epidemiologie und Infektionsbiologie aus 20 Nationen begonnen (**Abbildung 6**).

Im Berichtsjahr haben insgesamt 11 Masterstudierende abgeschlossen (7 in Epidemiologie und 4 in Infektionsbiologie). Ausserdem haben im Berichtsjahr insgesamt 33 Doktorand*innen vom Swiss TPH in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen oder der Medizinischen Fakultät der Universität Basel erfolgreich abgeschlossen (**Anhang 1**).



Abbildung 6. Im September 2024 nahmen 40 neue Studierende ihr Masterstudium in Epidemiologie oder Infektionsbiologie am Swiss TPH/Universität Basel auf.

Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen

Eine detaillierte Analyse unseres Portfolios mit den 437 aktiven Projekten im Berichtsjahr ergab, dass das Swiss TPH zu 15 der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) beitrug (**Abbildung 7**). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil an Beiträgen der Mitarbeitenden und Studierenden am Swiss TPH bezüglich SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) leicht zugenommen und lag bei 71%. Weitere wichtige Beiträge werden zu SDG 1 (Armut bekämpfung), SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet.

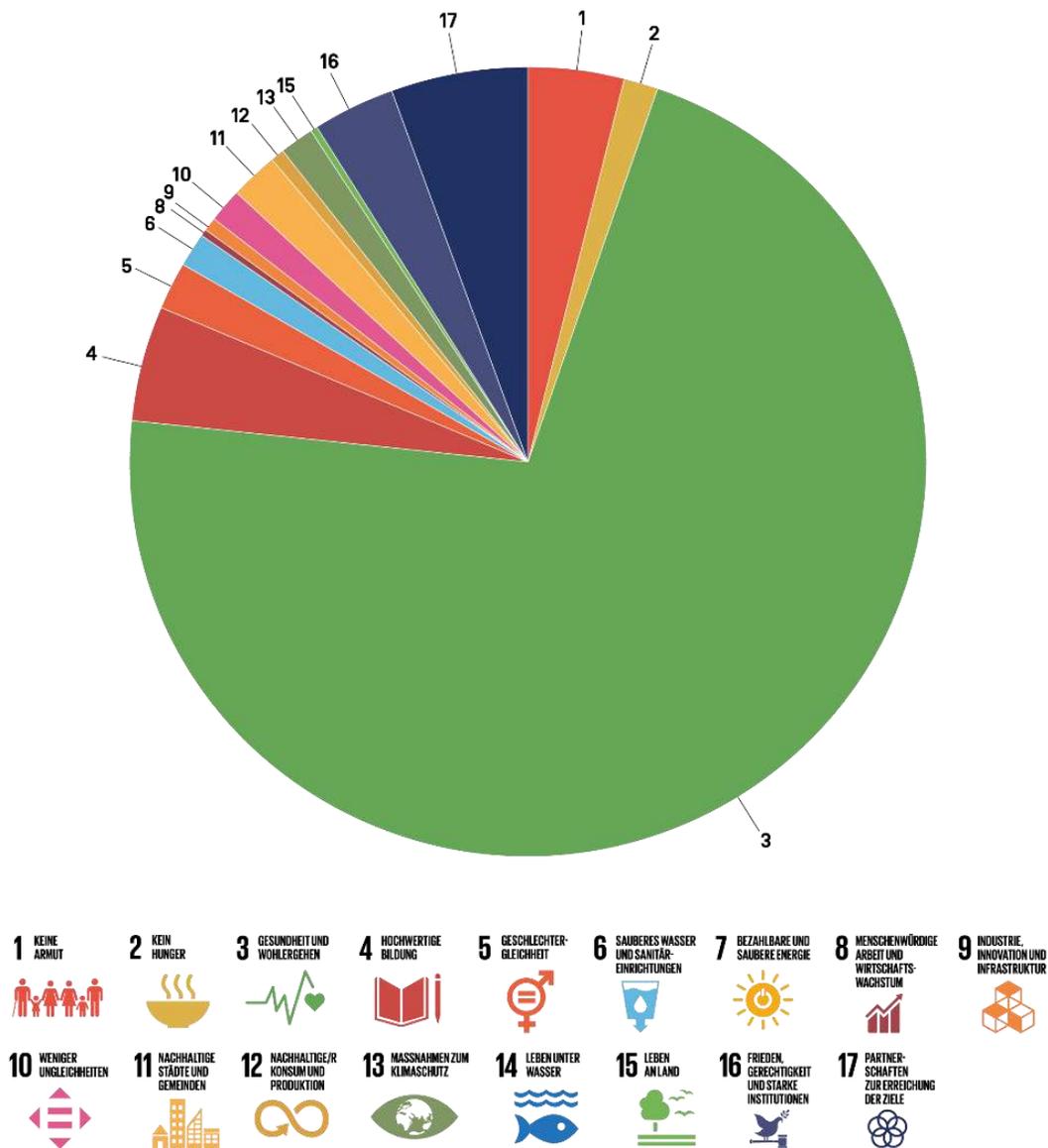


Abbildung 7. Beitrag von Swiss TPH-Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 15 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2024.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschwerten?

Ereignisse, welche die Zielerreichung unterstützten

Dank intensivierten Fundraising-Bemühungen konnten wir im Berichtsjahr zusätzliche Gelder für unsere Forschung und Ausbildung einwerben. Darunter einen bedeutenden Zuschlag von der Vontobel Stiftung für die Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, mit Fokus auf Hitzestress in der Schweiz und Auftreten und veränderte Dynamik von übertragbarer Krankheiten in Côte d'Ivoire. Dies unterstützt unsere Zielerreichung in unserer neuen Strategie 2025-2028, in der Klima und Umwelt als neues «Strategic Topic» definiert sind. Weitere Stiftungsgelder und private Spenden konnten wir für unseren Stipendienfonds gewinnen, der jungen Talenten aus einkommensschwachen Ländern eine Aus- oder Weiterbildung am Swiss TPH ermöglicht.

Erfreulich ist auch die Zunahme der Studierendenzahlen bei den Masterstudiengängen, insbesondere in der Infektionsbiologie. Im Jahr 2024 haben 40 Studierende ein Masterstudium am Swiss TPH aufgenommen, im Vorjahr waren es 31 und 2022 noch 16. Wichtige Gründe dafür sind unsere topmoderne Lern- und Laborinfrastruktur am neuen Hauptsitz in Allschwil, sowie die sehr guten Kursevaluationen, die zur Attraktivität unserer Studiengänge beitragen.

Seit dem Umzug in unseren Neubau im Life Science Cluster im Bachgrabenareal verzeichnen wir auch eine grosse Zunahme an Besucheranfragen von verschiedenen Interessensgruppen aus Wissenschaft, Politik und dem Privatsektor. Dadurch ermöglichen sich neue Kooperationen und Synergien. Im Jahr 2024 verzeichneten wir 48 Besuchergruppen, im Vorjahr waren es noch 32.

Grösste Herausforderungen

Eine zentrale Herausforderung im Betriebsjahr betrifft die Betriebs- und Unterhaltskosten vom Swiss TPH-Hauptsitz in Allschwil. Stark gestiegene Energiekosten und Zinsaufwände für die Amortisierung von Hypotheken für den Neubau führen am Swiss TPH zu unerwarteten Mehrkosten von rund 6,5 Millionen Franken in der Periode 2025–2028.

Die beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben im Trägergespräch im Frühjahr 2024 einen durchschnittlichen jährlichen Zusatzbedarf von 1,62 Millionen Franken anerkannt. Daraus wurde ein zusätzlicher Beitrag von je 178'000 Franken pro Jahr und Kanton vorgeschlagen – basierend auf 22% Beteiligung.

Der Kanton Basel-Stadt bewilligte für die Jahre 2025–2028 einen leicht höheren Kernbeitrag in Höhe von 16,712 Millionen Franken an das Swiss TPH (im Vergleich zu 16 Millionen Franken für die Jahre 2021-2024). Wegen der angespannten Finanzlage des Kantons Basel-Landschaft zurzeit der Verhandlungen im Frühjahr 2024 blieben die Kernmittel vom Kanton Basel-Landschaft unverändert auf dem bisherigen Niveau von 16 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der Teuerung bedeutet das real eine Kürzung sowie eine Abweichung von der paritätischen Finanzierung durch die beiden Trägerkantone.

Bezüglich der Berechnung des Zusatzbedarfs der Kantone gibt es folgende Punkte zu beachten¹:

- Die Quote von 22 % Kernfinanzierung bezieht sich auf den Gesamtumsatz des Swiss TPH inklusive Dienstleistungserträge. Die Dienstleistungs-Einheiten des Swiss TPH erhalten jedoch keine Kernmittel. Wenn man den Dienstleistungsumsatz weglässt, beträgt der Anteil Kernfinanzierung durch die öffentliche Hand am jährlichen Gesamtumsatz des Swiss TPH rund 40% und nicht 22%. Entsprechend hätte der Beitrag rechnerisch mindestens auf Basis dieser 40% erfolgen müssen, nicht 22%.
- Hinzu kommt, dass rund 80% der Gebäudefläche – insbesondere kostenintensive Bereiche wie Labore und Biobanken – von Forschungs-Einheiten genutzt werden. Nur etwa 20% entfallen auf Dienstleistungen. Infrastrukturkosten lassen sich im Bereich der kompetitiven Forschung nicht an Drittmittelgeber weiterverrechnen.

¹ Siehe separater Bericht «Stellungnahme an SBFI betreffend Unterhalts- und Betriebskosten Swiss TPH Neubau Belo Horizonte»

Hinzu kommen neue finanzielle Risiken, wie die Kürzungen bei der Internationalen Zusammenarbeit (IZA) in manchen europäischen Ländern sowie der Schweiz innerhalb der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die auch das Swiss TPH direkt treffen. Die Schweizer IZA-Botschaft 2025–2028 fokussiert neu stark auf Ukraine-Hilfe (15% des Budgets). Dies geht zulasten klassischer Entwicklungszusammenarbeit und benachteiligt strategische Regionen wie Subsahara-Afrika, Osteuropa und Asien, wo Swiss TPH stark engagiert ist. Das Ende von USAID trifft auch Projekte des Swiss TPH, beispielsweise in Tansania und der Ukraine. Reduktion der Beiträge der USA und anderer Länder an multilaterale Institutionen wie Global Fund, GAVI und WHO werden auch Dienstleistungs-Mandate des Swiss TPH betreffen. Es droht zudem eine Reduktion von Schweizer Forschungsgeldern, etwa über den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), der viele Swiss TPH-Projekte mitfinanziert.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine hat nach wie vor weitreichende negative Auswirkungen und erschwert auch die Arbeit der Teams vom Swiss TPH und seinen lokalen Partnern hier in der Schweiz und insbesondere vor Ort. Trotzdem konnten die Projekte im Jahr 2024 weitergeführt werden, bis zum Ende von USAID. Das Swiss TPH engagiert sich aber weiterhin in der Ukraine und konnte dieses Jahr sogar ein neues, wichtiges Projekt im Bereich der Traumarehabilitation starten.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen und Kernkompetenzen des Swiss TPH in der Strategieperiode 2021-2024 ist im **Anhang 2** zusammengefasst. **Anhang 3** zeigt die wichtigsten Resultate der Selbstevaluation aller Gruppen und Einheiten in den Forschungs-, Lehr und Dienstleistungsdepartementen auf. Die wichtigsten Befunde von den beiden institutsübergreifenden externen Evaluationen in den Jahren 2022 und 2024, inklusive Massnahmen seitens Swiss TPH, sind im **Anhang 4** aufgezeigt.

Ausgewählte Meilensteine im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- Forschende des Swiss TPH und der Griffith Universität in Australien haben den Invasionsmechanismus von Malariaparasiten in menschliche rote Blutkörperchen enthüllt. Die in *Cell Reports* veröffentlichten Ergebnisse haben wichtige Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe gegen Malaria.
- Eine Studie des Swiss TPH mit der WHO und zahlreichen Forschungsinstituten ergab, dass dank Impfungen in den letzten 50 Jahren (seit Einführung des «Expanded Programme for Immunization» (EPI) im Jahr 1974) insgesamt 154 Millionen Todesfälle verhindert werden konnten. Diese Arbeit wurde in der renommierten Zeitschrift *The Lancet* veröffentlicht.
- Eine Umfrage des Swiss TPH im Auftrag des Bundes zeigte, dass bei der älteren Bevölkerung in der Schweiz wirksame Verhaltensmassnahmen gegen Hitze wenig bekannt sind, oder nicht richtig umgesetzt werden, was zu vermeidbaren gesundheitlichen Folgen durch Hitze führen kann.
- Forschende des Swiss TPH fanden heraus, dass hohe Pollenkonzentrationen bei Allergiker*innen den Blutdruck erhöhen. Dieser Effekt weist auf ein Problem für die öffentliche Gesundheit hin, da sich die Pollensaison durch den Klimawandel verlängert und intensiviert.
- Im September veranstaltete das Swiss TPH ein Symposium zu Noma mit über 100 Fachleuten aus Wissenschaft, Gesundheitswesen, Nichtregierungsorganisationen und Politik sowie Noma-Überlebenden, um gemeinsam eine Forschungsagenda für diese vernachlässigte Tropenkrankheit zu definieren. In der Zwischenzeit wurde die Forschungsagenda in der Fachzeitschrift *PLoS Neglected Tropical Diseases* veröffentlicht und Gelder konnten bei einer privaten Stiftung eingeworben werden.
- Eine Studie des Swiss TPH und Partnern belegte die Wirksamkeit von Jugend+Sport, dem Sportförderprogramm des Bundes, auf die langfristige körperliche Aktivität der Kinder.

- Ein Bericht des Swiss TPH im Auftrag der Europäischen Umweltagentur zeigte, dass Kinder, die im Jahr 2020 in Europa geboren wurden, aufgrund des Klimawandels viermal mehr Extremereignisse, insbesondere Hitzewellen, erleben werden im Vergleich zu Kindern, die in den 1960er Jahren geboren wurden.
- Eine Studie des Swiss TPH und Partnern ergab, dass eine neue Gesundheitsintervention in Sambia mentale Probleme bei Müttern mit Kleinkindern um 50% verringern konnte.
- Im November brachte das Swiss TPH 160 Expert*innen aus Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung, internationalen Organisationen und dem Privatsektor am Symposium zu Frauen und Gender in der globalen Gesundheit zusammen, um die Gesundheit von Frauen und Mädchen zu verbessern.
- Eine Studie zur Chagas-Krankheit, die typischerweise in Lateinamerika auftritt, ergab, dass auch in der Schweiz 2000 bis 4000 Personen betroffen sind. Eine verbesserte Früherkennung, insbesondere zur Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung, ist nötig.

Auszeichnungen und Beförderungen im Jahr 2024

- **Emma Hodcroft**, Molekularepidemiologin am Swiss TPH, wurde Ende 2024 von der renommierten Fachzeitschrift *Nature* als eine von drei Persönlichkeiten genannt, die die Wissenschaft im Jahr 2025 prägen werden (neben dem designierten US-Präsidenten Donald Trump und dem nächsten Generaldirektor des CERN in Genf Mark Thomson).
- **Martin Rööfli**, Leiter der Einheit «Environmental Exposures and Health», wurde per Februar 2024 zum Full Professor an der Universität Basel ernannt (Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)
- **Günther Fink**, Leiter der Einheit «Household Economics and Health Systems Research», wurde ebenfalls zum Full Professor an der Universität Basel ernannt (Doppelprofessur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät)
- **Sonja Merten**, Leiterin der Einheit «Society, Gender and Health», wurde zur Titularprofessorin an Universität Basel ernannt.
- **Daniela Brites** erhielt ihre *venia docendi* von der Universität Basel.
- **Sarah Moore**, Leiterin der Gruppe «New Vector Control Interventions», wurde zur Titularprofessorin an der Universität Basel ernannt.

Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungsinstituten und Wirtschaftspartnern

Das Swiss TPH arbeitet mit verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland zusammen wie auch mit Partnern aus der Privatwirtschaft, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Medikamente und bei der Entwicklung besserer Diagnosemethoden mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz, um die Gesundheit von Kindern zu verbessern. Im Jahr 2024 veranstaltete das Swiss TPH ein Symposium, an dem 350 Fachleute und führende Personen aus Wissenschaft, Pharmaindustrie, Politik und Produktentwicklungspartnerschaften teilnahmen, um aktuelle Strategien zu evaluieren und Synergien in Forschung, Arzneimittelentwicklung und -anwendung zu fördern. Das Swiss TPH arbeitet auch im Bereich der Lehre mit Hochschulen zusammen, beispielsweise mit der Fachhochschule Nordwestschweiz beim «CAS Gesundheit und Umwelt».

Der Stand der Umsetzung und die wichtigsten Meilensteine innerhalb der strategischen Allianz zwischen dem Swiss TPH und der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) sind in einem separaten Bericht zusammengefasst.

Lehre

«Gemeinsames Lernen für nachhaltige Entwicklung» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Wir teilen Wissen und praktisches Know-how mit Partnern, Studierenden, Fachleuten, Betroffenen, Organisationen und der Gesellschaft. Seit seiner Gründung im Jahr 1943 ist die Aus- und Weiterbildung ein wichtiger Pfeiler des Swiss TPH. In den vergangenen 25 Jahren haben rund 3'000

Studierende aus mehr als 80 Ländern am Swiss TPH ihren Abschluss gemacht. Viele von ihnen bekleiden heute Führungspositionen in multilateralen Organisationen, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, in der Forschung und in der Privatwirtschaft. Darunter Ibrahima Sy, Minister für Gesundheit und Soziales in Senegal und Sabin Nsanzimana, Gesundheitsminister von Ruanda, die dem Swiss TPH im Mai 2024 einen Besuch abstatteten (**Abbildung 8**).

Im Berichtsjahr betreuten mehr als 100 Lehrkräfte rund 210 Doktorierende, 80 Studierende in den Masterprogrammen Epidemiologie und Infektionsbiologie sowie 480 Teilnehmende von Nachdiplomstudiengängen. Die Programme ziehen Studierende aus aller Welt an. Um die Verbindung zu den Alumni weiter zu stärken, wurde im Berichtsjahr das Swiss TPH AlumNet ins Leben gerufen.



Abbildung 8. Hoher Besuch am Swiss TPH: (von links nach rechts) Ibrahima Sy, Minister für Gesundheit und Soziales, Senegal; Eva Herzog, Präsidentin des Swiss TPH-Kuratoriums; Sabin Nsanzimana, Gesundheitsminister von Ruanda; und Jürg Utzinger, Direktor des Swiss TPH.

Dienstleistungen

Das «Swiss Centre for International Health» (SCIH) des Swiss TPH zielt darauf ab, die Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsdiensten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu verbessern. Mehrere langfristige Projekte trugen zur Stärkung der primären und sekundären Gesundheitsversorgung bei. Menschen und Familien in verschiedenen Ländern in Afrika und Osteuropa, darunter Kamerun, Ruanda, Somalia, Tschad, Albanien, Kosovo und Moldawien profitierten von einer verbesserten Versorgungsqualität, einfacherem Zugang zu medizinischer Betreuung und einem stärkeren Einbezug der Bevölkerung. Verschiedene Ansätze führten zu diesen Verbesserungen – etwa die Stärkung des Gesundheitspersonals, die Förderung von Gesundheitswissen in der Bevölkerung, der Ausbau von Versicherungen und die Einführung digitaler Systeme.

Die Umsetzungsforschung dient dazu, Forschungserkenntnisse in die Praxis zu überführen, um Gesundheitspolitik, Programme und Interventionen wirksamer und nachhaltiger zu gestalten. Gemeinsam mit dem «Basel Centre for Health Economics» (BCHE) haben wir die Evaluation des gross angelegten integrierten Versorgungsmodells «Réseau de l'Arc» im Schweizer Jura initiiert. Das «Pediatric Praziquantel Consortium» erreichte die Aufnahme der neuen Praziquantel-Formulierung zur Behandlung von Bilharziose bei Kindern im Vorschulalter in die Liste der präqualifizierten Medikamente der WHO und Anfang 2025 wurden die ersten Kinder mit dem Medikament behandelt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der langjährigen Partnerschaft zwischen Forschungsinstituten, Pharmafirmen, Nichtregierungsorganisationen und Gesundheitsministerien der betroffenen Länder. Das gemeinsame Ziel war die Entwicklung eines pädiatrischen Medikaments. Durch die Bereitstellung

wird eine wichtige Versorgungslücke geschlossen und ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Bilharziose geleistet.

Das SCIH bleibt weiterhin als «Local Fund Agent» (LFA) für den Global Fund tätig und überwacht die Umsetzung von Programmen zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme. Mit 13 Portfolios in 16 Ländern, hauptsächlich in West- und Zentral-Afrika und im Nahen Osten (**Abbildung 9**), spielt das SCIH eine zentrale Rolle für eine wirksame Programmdurchführung.

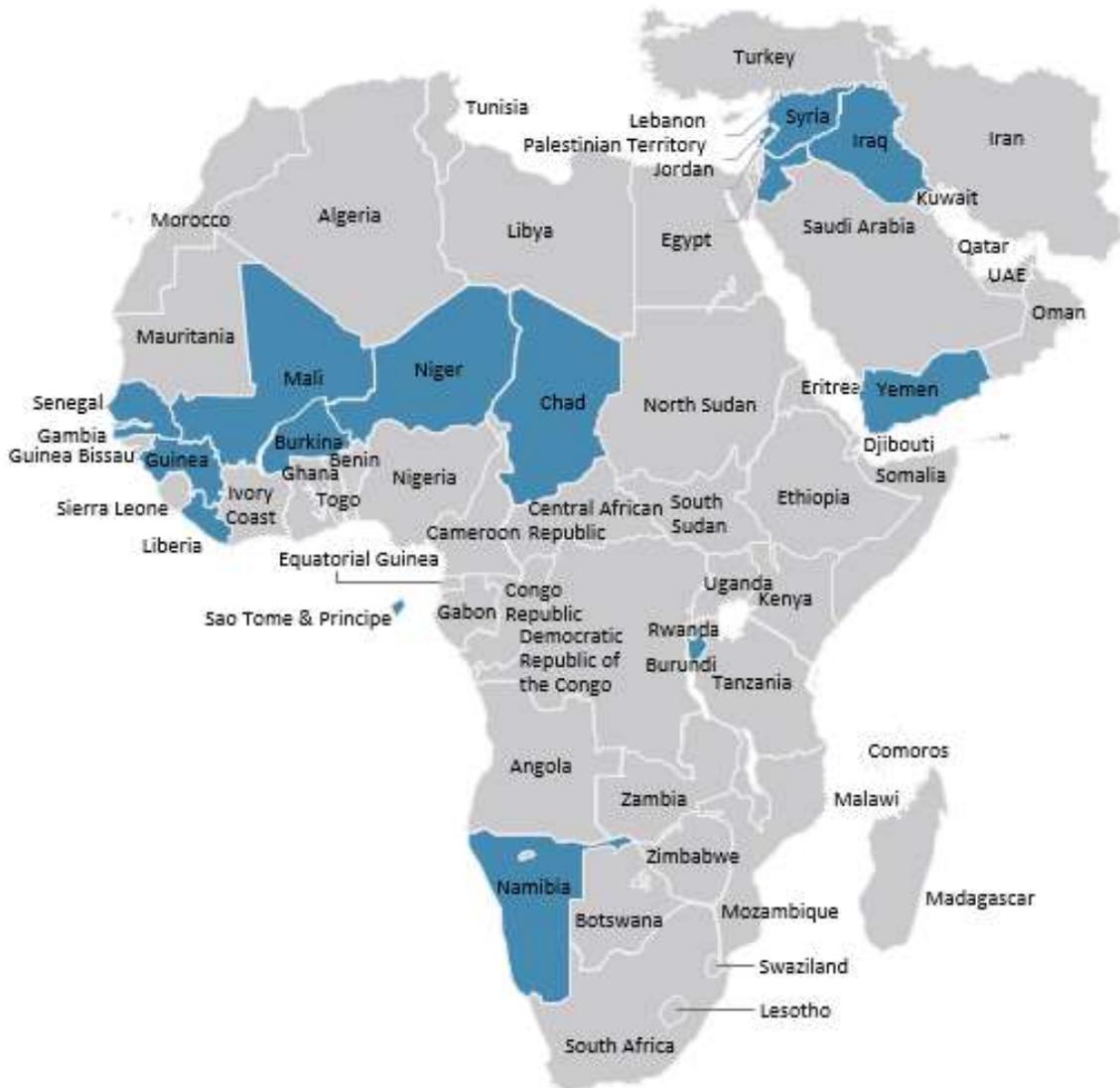


Abbildung 9. Länder, in welchen das Swiss TPH Ende 2024 als «Local Fund Agent» für den Global Fund agierte.

Zentrum für Tropen- und Reisemedizin

Seit 80 Jahren beraten, impfen und behandeln Ärzt*innen des Swiss TPH Reisende im Zentrum für Tropen- und Reisemedizin. Es ist das grösste Kompetenzzentrum für Tropen- und Reisemedizin in der Schweiz. Im Januar 2024 ist das Zentrum an seinen neuen Standort im Herzen der Stadt Basel umgezogen, ins Turmhaus am Aeschenplatz. Dieser Standort liegt nur wenige Minuten vom Bahnhof Basel SBB entfernt und macht das Zentrum noch besser erreichbar. Im Berichtsjahr wurden über 16 000 Personen aus Basel und den benachbarten Kantonen beraten und behandelt.

Das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin arbeitet eng mit dem Diagnostikzentrum des Swiss TPH zusammen, um eine schnelle Diagnose und Einleitung der geeigneten Behandlung zu gewährleisten. Im Berichtsjahr führte das Diagnostikzentrum rund 60 000 routinemässige diagnostische Untersuchungen durch.

- b. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?

Im Berichtsjahr gab es keine Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung.

- c. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Zu den wichtigen Massnahmen im Jahr 2025 gehören der Start der Umsetzung der neuen Strategie 2025-2028. Die globale Gesundheit befindet sich an einem Scheideweg und unsere neuen strategischen Themen (STOs) spiegeln die Herausforderungen von heute und morgen wider. Der **Klimawandel (STO 1)** verändert Krankheitsmuster und bedroht die Gesundheit weltweit. Alte und neu auftretende **Infektionskrankheiten (STO 2)** erfordern angesichts drohender Krankheitsausbrüche, Epidemien, Pandemien und antimikrobieller Resistenzen neue Aufmerksamkeit. Nach Angaben der WHO sind **nichtübertragbare Krankheiten (STO 3)** inzwischen für rund drei Viertel der Todesfälle weltweit verantwortlich, sodass Prävention- und Kontrollmassnahmen dringender denn je erforderlich sind, insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden Doppelbelastung durch Krankheiten. Gleichzeitig erfordern wachsende gesundheitliche Ungleichheiten eine stärkere Berücksichtigung des **gesellschaftlichen und sozialen Kontexts (STO 4)**, um eine universelle Gesundheitsversorgung zu erreichen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, konzentrieren wir uns auf die Stärkung der **Gesundheitssysteme und -politik (STO 5)** und die Förderung evidenzbasierter Leitlinien, die wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Lösungen umsetzen.

Intern wird uns die Umsetzung des Projekts «Rethinking structure» bis Ende 2025/Anfang 2026 beschäftigen. Das übergeordnete Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Organisationsstruktur des Swiss TPH im Einklang mit der neuen Strategie und der Institutskultur (Stichwort: alle in einem Boot) steht. Mit der neuen Struktur sollen die fünf strategischen Themen sowie die Kernkompetenzen in der gesamten Organisation gestärkt werden und Synergien zwischen den Gruppen, Einheiten und Departementen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen Aktivitäten effizienter gestaltet und Entscheidungsprozesse optimiert werden. Eine Veränderung, die ansteht, ist die Bündelung aller Dienstleistungen in einem Departement. Der neue Leiter dieses Dienstleistungsdepartements startet seine neue Stelle bereits am 16. Juni. In dieser Funktion wird er auch Mitglied der Institutsleitung sein.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im Jahr 2024 schliesst mit einem Verlust von 620 246 Franken, also rund 1,15 Millionen Franken besser als vom Kuratorium verabschiedet (projizierter Jahresverlust wurde auf 1,775 Millionen Franken geschätzt). Das Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2024 wurde weiterhin durch die hohen Betriebskosten (insbesondere Energiekosten für Heizen und Kühlen, Hypothekarzinskosten und Unterhalt) des neuen Hauptsitzes in Allschwil und die steigenden Personalkosten, einschliesslich projektbezogener Beratungen im Geschäftsjahr 2024, belastet.

Das Finanzergebnis konnte mit einem Erfolg von 488 107 einen signifikanten Beitrag leisten. Durch das positive Zinsumfeld wurden hohe Zinseinnahmen aus Festgeldanlagen erzielt.

Der Umsatz des Swiss TPH sank geringfügig von 105,5 Millionen Franken im Jahr 2023 auf 104,9 Millionen Franken im Jahr 2024 (-0.6%). Die Abnahme der noch nicht fakturierten Leistungen und die Fakturierung in Fremdwährungen bei relativ schwachem Schweizer Franken zum Jahresende trugen dazu bei, dass das Umsatzniveau im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 mehr oder weniger gehalten werden konnte.

b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?²

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Für einen neuen Rechtsfall für unser «Global Fund»-Geschäft in Mali wurde eine Rückstellung von 105 000 Franken gebildet. Hingegen gab es eine Rückstellungsreduktion um 30 000 Franken in Zusammenhang mit dem von der DEZA finanzierten PADS-Projekts im Tschad. Die Ferienrückstellungen im Jahr 2024 haben sich nur ganz minim erhöht (+8 600 Franken).

d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2025 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (hier spielen langjährige Erfahrungswerte und Abschätzungen der Chancen und Risiken eine wichtige Rolle).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die genauen Inhalte und Budgetbeiträge ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine grobe Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Das Budget basiert auf einer vorsichtigen optimistischen Annahme und sieht fürs kommende Jahr erneut ein Defizit vor. Dies ist grösstenteils durch die beträchtlichen Unterhaltskosten unseres Neubaus bedingt, da dem Antrag zur Erhöhung der Subventionen zur Abdeckung dieses strukturellen Defizits seitens des Bund und der Trägerkantone nicht (Bund) oder nur marginalst (Basel-Stad; nicht aber Basel-Landschaft) stattgegeben wurde. Darüber hinaus erfolgt die Auszahlung der Bundessubvention progressiv, was insbesondere im ersten Jahr zu einer zusätzlichen Belastung führt.

Aufgrund der derzeitigen weltpolitischen Lage kann es in einem Worst-Case Szenario zu drastischen Umsatzeinbrüchen kommen, einerseits im Bereich der erwarteten Finanzierungszusagen von Internationalen Organisationen, andererseits in der Entwicklung des US Dollars und des EUROS in Relation zu einem starken Schweizer Franken.

4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind oder ein Bericht dazu zu erstellen ist (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)?

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

² Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

5. Internes Kontrollsystem (IKS)

- a. Gibt es ein internes Kontrollsystem (IKS), das die ordnungsgemässe Durchführung der Geschäfte der Forschungseinrichtung gewährleistet?

Das existierende institutsübergreifende IKS des Swiss TPH wird jährlich im Rahmen der Revision der Jahresrechnung durch eine externe Revisionsgesellschaft geprüft und dessen Beurteilung im umfangreichen Bericht dem Kuratorium vorgelegt.

- b. Bitte beschreiben Sie kurz das IKS und wie die Verfahren, Methoden und Massnahmen des IKS die Effizienz der Abläufe, die Zuverlässigkeit der Finanzberichte sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und internen Richtlinien sicherstellen.

Die Verfahren, Methoden und Massnahmen unseres IKS werden ständig weiterentwickelt, um die Effizienz der Abläufe, die Zuverlässigkeit der Finanzberichte und die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicherzustellen. Die Eckwerte unseres IKS lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ziel: Sicherstellung korrekter Finanzberichterstattung gemäss Swiss GAAP FER
- Grundlage: COSO-Modell, risikobasierter Ansatz
- Fokus: Schlüsselrisiken/-kontrollen, präventive und automatisierte Massnahmen
- Geltungsbereich: Finanzrelevante Prozesse (Budget, Projekte, Personal, Finanzen, IT, etc.)
- Dokumentation: Prozesse und Kontrollen klar erfasst und jährlich überprüft
- Kontrollarten: Unternehmensweit (z. B. Umfeld, Kommunikation, Überwachung)
- Verantwortung: Kuratorium und Geschäftsleitung; Prozessverantwortliche für Umsetzung zuständig
- Überprüfung: Jährliche Selbsteinschätzung und externe Revision

Unterschriften



Dr. Eva Herzog

Präsidentin Kuratorium



Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor Swiss TPH

Anhänge:

- **Anhang 1:** Liste von erfolgreich abgeschlossenen Doktorierenden im Berichtsjahr
- **Anhang 2:** Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen und Kernkompetenzen des Swiss TPH in der Strategieperiode 2021-2024
- **Anhang 3:** Wichtigste Resultate aller Gruppen und Einheiten in den Forschungs-, Lehr- und Dienstleistungsdepartementen gemäss Selbstevaluation
- **Anhang 4:** Wichtigste Befunde von den beiden institutsübergreifenden externen Evaluationen in den Jahren 2022 und 2024, inklusive Massnahmen seitens Swiss TPH